

Zwischenbericht

1. bis 3. Quartal 2010

30 9

WestLB in Zahlen

Finanzdaten 1. Januar bis 30. September 2010

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009	Veränderung	
			absolut	in %
Erfolgszahlen in Mio €				
Zinsüberschuss	1.088	1.347	- 259	- 19
Kreditrisikovorsorge	- 183	- 582	399	69
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	905	765	140	18
Provisionsüberschuss	175	204	- 29	- 14
Handelsergebnis	- 375	137	- 512	> - 100
Finanzanlageergebnis	- 59	52	- 111	> - 100
Verwaltungsaufwand	780	863	- 83	- 10
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	141	- 33	174	> 100
Restrukturierungsaufwendungen	40	0	40	-
Ergebnis vor Steuern	- 33	262	- 295	> - 100
Ertragsteuern	- 20	- 78	58	74
Konzernergebnis	- 53	184	- 237	> - 100
	30. 9. 2010	31. 12. 2009	Veränderung	
			absolut	in %
Bilanzzahlen in Mrd €				
Bilanzsumme	220,2	242,3	- 22,1	- 9
Eigenkapital	4,0	3,7	0,3	8
Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen nach SolvV				
Kernkapital in Mrd €	5,4	5,3	0,1	2
Eigenmittel in Mrd €	7,7	7,6	0,1	1
Risikoaktiva in Mrd €	50,3	83,0	- 32,7	- 39
Kernkapitalquote in %	10,7	6,4	-	-
Eigenmittelquote in %	15,4	9,1	-	-
Mitarbeiter				
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4.993	5.214	- 221	- 4
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitkräfte)	4.740	4.971	- 231	- 5
Aktuelle Ratings				
	kurzfristig	langfristig	öffentlicher Pfandbrief	
Moody's Investors Service	P-1	A3	Aaa	
Fitch Ratings	F1	A-	-	

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Geschäftsleute der WestLB,

die letzten Wochen standen in der öffentlichen Wahrnehmung der WestLB erneut ganz im Zeichen der Gespräche mit der Europäischen Kommission. Am 5. November hat die Europäische Kommission ein vertieftes Prüfverfahren zu den Modalitäten der Abspaltung nicht strategienotwendiger Aktiva im Rahmen der Gründung der EAA eingeleitet. Wir verbinden damit die Erwartung, nunmehr alle noch offenen Fragen im konstruktiven Dialog bis zum Frühjahr 2011 abschließend klären zu können. Die am 15. November erzielte Verständigung zwischen Vertretern der Bundesregierung, der Eigentümer sowie dem Vorstand der WestLB auf der einen und der Europäischen Kommission auf der anderen Seite werten wir als ermutigenden Auftakt. Alle Beteiligten werden bis zum 15. Februar 2011 gemeinsam ein zukunftsfähiges Konzept auf Basis eines überarbeiteten Umstrukturierungsplans im Einklang mit den europäischen Beihilfebestimmungen entwickeln. Teil dieser Lösung wird auch das weitere Verfahren für unsere Tochter Westdeutsche ImmobilienBank sein, nachdem die vorliegenden Angebote aus dem diskriminierungsfreien Bieterverfahren in einer wirtschaftlichen Gesamtbewertung nicht vertretbar waren.

Wir werden in den kommenden Wochen hart an einer Lösung arbeiten. Manchem dürfte die genannte Frist kurz vorkommen. Aber klare Zeitvorgaben haben auch ihre Vorteile. Sowohl die ökonomische als auch die politische Erfahrung zeigen immer wieder, dass zeitlicher Druck Lösungen erst möglich machen kann. Denn eines ist gewiss: Sie – die Kunden dieser Bank, die uns über viele Jahre die Treue gehalten haben – haben Anspruch auf Klarheit. Und der Vorstand ist zuversichtlich, dass diese Klarheit auch geschaffen werden kann. Unabhängig von diesem Prozess werden wir unseren verlässlichen Kurs fortsetzen. Und der heißt: Konzentration auf das Kerngeschäft dieser Bank und damit auf Sie – unsere Geschäftspartner.

Diesen Kurs haben wir auch im dritten Quartal verfolgt. Dies umfasst zum einen die konsequente Fortsetzung der frühzeitig eingesetzten Umstrukturierung der Bank. So veräußerten wir im dritten Quartal gemäß den Vorgaben der Europäischen Kommission unsere Tochtergesellschaften Banque d'Orsay und WestLB International. Darüber hinaus schlossen wir weitere Auslandsstandorte. Auch beim Abbau der Bilanzsumme und der Risikoaktiva kamen wir zügig voran. So liegen die Risikoaktiva bereits heute mit 50 Mrd € unter dem Zielwert der Europäischen Kommission für März 2011.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen hat uns Kraft gekostet, keine Frage. Trotz des erfahrungsgemäß schwachen dritten Quartals ist es jedoch gelungen, in der Kernbank ein Vorsteuerergebnis von 255 Mio € zu erzielen. Die klare Fokussierung auf das Geschäft spiegelt sich beispielsweise in führenden Positionen der Bank bei Projekt- und Handelsfinanzierungen sowie bei syndizierten Krediten wider. Für institutionelle Kunden und

unsere Verbundpartner realisierten wir zudem eine Vielzahl innovativer Finanzlösungen. Unsere Kapitalquote konnten wir auf 10,7% weiter verbessern. Und die Liquiditätssituation der Bank ist so gut wie seit vielen Jahren nicht mehr.

Wir sind damit gut vorbereitet auf die vor uns liegenden Herausforderungen. Dabei halten wir auch in strategischer Hinsicht Kurs. Auch nach den seitens der BayernLB abgebrochenen Gesprächen über die Prüfung einer Fusion beider Häuser sind Vorstand und Eigentümer unverändert der Auffassung, dass eine Konsolidierung im öffentlich-rechtlichen Bankensektor unumgänglich ist. Der Weg zur Bündelung der Kräfte mag steinig sein, aber er ist alternativlos. Dies sieht auch die Bundesregierung so. Wir begrüßen deshalb ohne Einschränkung die jüngste Initiative der Bundesregierung zur nachhaltigen Repositionierung des Sektors. Dafür setzen auch wir uns weiterhin mit aller Energie ein.

Sehr geehrte Geschäftsfreunde,

Sie sehen: Wir bleiben auch in Zukunft Ihr verlässlicher Partner. Für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit danke ich Ihnen ausdrücklich.

Ihr



Dietrich Voigtländer
Vorsitzender des Vorstands

Inhalt

WestLB in Zahlen

1	Brief des Vorstandsvorsitzenden
4	Konzernzwischenlagebericht
22	Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
22	Gesamtergebnisrechnung
23	Konzernbilanz
24	Entwicklung des Eigenkapitals
25	Kapitalflussrechnung
26	Konzernanhang (Notes)
26	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
26	1. Grundlagen der Rechnungslegung
26	2. Stabilisierungsmaßnahme
30	3. Konsolidierungskreis
31	Segmentberichterstattung
34	Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
34	4. Zinsüberschuss
34	5. Kreditrisikovorsorge
35	6. Provisionsüberschuss
35	7. Handelsergebnis
35	8. Finanzanlageergebnis
36	9. Verwaltungsaufwand
36	10. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge
37	Erläuterungen zur Konzernbilanz
37	11. Forderungen an Kreditinstitute
37	12. Forderungen an Kunden
37	13. Risikovorsorge im Kreditgeschäft
38	14. Handelsaktiva
38	15. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände
38	16. Finanzanlagen
38	17. Sachanlagen
39	18. Immaterielle Vermögenswerte
39	19. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
39	20. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
39	21. Verbriefte Verbindlichkeiten
39	22. Handelspassiva
40	23. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände
40	24. Rückstellungen
40	25. Nachrangkapital
41	Sonstige Angaben
41	26. Derivative Finanzinstrumente
41	27. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
42	28. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
43	29. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“
44	30. Marktpreisrisiko
45	31. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich
45	32. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

Impressum/Disclaimer

Konzernzwischenlagebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Erholung der Weltwirtschaft trat ab Beginn des dritten Quartals 2010 in eine ruhigere Phase. Rund um den Globus schwächte sich das Wachstum ab. Diese Entwicklung kommt nicht überraschend. Sie war vielmehr mit dem allmählichen Auslaufen des extrem starken wirtschaftspolitischen Stimulus in vielen Ländern zu erwarten. Besorgnis erweckt aber der Umstand, dass die ehemalige Wachstumslokomotive USA erheblich an Schwung verloren hat und fast schon wieder auf Rezessionskurs war. Da sich zudem auch in den asiatischen Schwellenländern das Wachstum abgeschwächt hat, sind die Wachstumsaussichten in den einzelnen Regionen zunehmend in den Fokus der Finanzmärkte gerückt.

In den USA hat sich das Wachstum seit Jahresanfang merklich verlangsamt. Neben der Dauerbaustelle Immobilienmarkt gibt der Arbeitsmarkt Anlass zur Sorge. Bislang sind die Beschäftigungszuwächse weit hinter denen aus früheren Konjunkturzyklen zurückgeblieben. Der Beschäftigungsaufbau wird sich voraussichtlich in nächster Zeit nicht beschleunigen, da vor allem kleine und mittelgroße Unternehmen aufgrund schwieriger Finanzierungsbedingungen wenig investieren und keine zusätzlichen Arbeitsplätze schaffen. Ohne eine durchgreifende Verbesserung wird sich aber auch die Stimmung bei Privathaushalten nicht merklich aufhellen. Der private Konsum dürfte weiterhin ohne großen Schwung bleiben und sich im Vergleich zu früheren Aufschwüngen eher unterdurchschnittlich erholen. Wir erwarten daher, dass die Grunddynamik der Konjunktur bis in das Jahr 2011 hinein verhalten bleiben wird. Einen Rückfall in eine Rezession halten wir für wenig wahrscheinlich.

Im Euro-Raum hatte die Konjunktur im Frühjahr zwar an Fahrt aufgenommen, allerdings war dies fast allein auf den kräftigen Aufschwung in Deutschland zurückzuführen. Rechnet man die deutsche Wirtschaftsleistung aus den BIP-Zahlen der Europäischen Währungsunion (EWU) heraus, war die Erholung sehr verhalten. Einige der Peripheriestaaten stecken nach wie vor beziehungsweise schon wieder in der Rezession. Dies ist auch auf die umfangreichen Sparmaßnahmen zurückzuführen, die diese Länder bereits zur Haushaltskonsolidierung ergriffen haben. Weitere Sparpakete sind bereits angekündigt. Bei nachlassender Gangart der Weltkonjunktur dürfte sich das Wachstumstempo im Euro-Raum zur Jahreswende weiter verlangsamen.

Die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland zählt in diesem Jahr zweifelsohne zu den positiven Überraschungen. Das Wachstum zog im Frühjahr ungewöhnlich kräftig an. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bessert sich zunehmend. Zudem hat der Aufschwung zuletzt an Breite gewonnen. Neben den Exporten stiegen auch die Investitionen und der Konsum. Für die deutsche Wirtschaft kommt die Belebung zur rechten Zeit, da die Impulse aus dem Auslandsgeschäft an Intensität verloren haben und wahrscheinlich weiter abnehmen werden. Dem privaten Konsum kommt zugute, dass sich die Einkommen der privaten Haushalte vom Einbruch im Jahr 2009 wieder erholt haben und der Preisdruck gering geblieben ist. Zunehmende private Alters- und Gesundheitsvorsorge sprechen aber dafür, dass das Konsumwachstum in überschaubarem Rahmen bleiben wird. Insgesamt bestehen gute Chancen, dass sich der Aufschwung fortsetzen wird, wenngleich die Dynamik im kommenden

Winterhalbjahr bei Weitem verhaltener sein wird als in der ersten Hälfte dieses Jahres. Mit einem voraussichtlichen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 3,7% im Jahresdurchschnitt 2010 dürfte das Wachstum in Deutschland doppelt so hoch ausfallen wie im übrigen Euro-Raum.

Der Teuerungsdruck ist in den meisten Industrieländern moderat geblieben. Lediglich höhere Notierungen für Rohöl und andere Rohstoffe sorgen für etwas Preisauftrieb. Dies gab den großen Notenbanken die Gelegenheit, an ihrer expansiven Geldpolitik festzuhalten. So beließ die Europäische Zentralbank (EZB) den zentralen Leitzins bei 1% und kündigte bei den Hauptrefinanzierungsgeschäften mindestens bis Januar 2011 volle Zuteilung an. Durch das planmäßige Auslaufen der ersten beiden Jahrestender und der meisten 6-Monatstender hat die Überschussliquidität deutlich abgenommen, und die Geldmarktsätze sind Richtung Leitzinsniveau gestiegen. Da die Inflationsrisiken wohl überschaubar bleiben werden, sind baldige Leitzinserhöhungen seitens der EZB derzeit nicht in Sicht.

Überlagert wird die realwirtschaftliche Entwicklung nach wie vor durch die EWU-Schuldenkrise, die zum Jahresende erneut zum beherrschenden Finanzmarktthema wurde. Nachdem ein Zahlungsausfall Griechenlands durch die Bewilligung von Krediten durch die Euro-Länder und den IWF verhindert wurde, musste mit Irland erneut ein Mitglied der Euro-Zone gestützt werden. Die Spreads zwischen deutschen Staatsanleihen und denen der übrigen Peripherieländer konnten sich dennoch nicht nachhaltig einengen, wohl auch, weil mittlerweile Zweifel bestehen, ob sich die EWU-Kernländer ein mögliches Hilfspaket etwa für Spanien leisten könnten.

Deutsche Staatsanleihen waren in einem Umfeld aus schwächeren Konjunkturdaten und EWU-Verschuldungskrise als sicherer Hafen gesucht. Ende August erreichte die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen mit knapp unter 2,1% ein neues Allzeittief. Bei nachlassender globaler Wachstumsdynamik, unverändert expansiver Geldpolitik und einem Weiterschwelen der Staatsschuldenkrise in der EWU dürfte das Niedrigzinsumfeld vorerst erhalten bleiben. Anders als im Frühjahr, als das Vertrauen internationaler Investoren in die Stabilität der EWU litt und der Euro gegenüber dem Dollar massiv an Wert verlor, legte die europäische Gemeinschaftswährung wieder zu. Mit rund 1,36 USD/EUR notierte der Euro Ende September gegenüber dem Dollar so fest wie zuletzt Mitte April 2010.

Entwicklung im Bankenmarkt

Im dritten Quartal 2010 hat sich im Kapitalmarktgeschäft zunächst eine weitgehende Sommerflaute ergeben. Die geringe Kundennachfrage ging in den Monaten Juli und August teilweise über den saisonüblichen Abschwung hinaus. Weiterhin drückten Sorgen um die Verschuldung von Ländern in der EU-Peripherie auf die Stimmung. Allerdings zog das Geschäft vor allem in der zweiten Septemberhälfte wieder kräftig an. So war der September letztlich der drittbeste Monat des Jahres beim Emissionsvolumen von Anleihen. Die erhöhten

Aktivitäten der letzten Septemberhälfte konnten jedoch die schwachen Zahlen von Juli und August nicht ausgleichen. Die im September wieder aufflammenden Turbulenzen infolge der Verschuldungssituation insbesondere Irlands und Portugals haben sich zudem negativ in den Handelsergebnissen einzelner Banken niedergeschlagen.

Auch an den Aktienmärkten war in den Monaten Juli und August ein niedriges Handelsvolumen festzustellen. Allerdings legten die Aktienkurse vor allem im September kräftig zu, zahlreiche Unternehmen vollzogen Kapitalerhöhungen. Auch bei den Unternehmenstransaktionen erfolgte eine Verstärkung der Aktivitäten. Die Früchte dieser Transaktionen werden allerdings weitestgehend erst im vierten Quartal geerntet werden.

Das Kreditgeschäft mit Kunden höherer Bonität ist weiterhin von scharfem Wettbewerb geprägt. Die bereits angesichts des niedrigen Zinsniveaus angegriffenen Margen sind durch höhere Refinanzierungskosten bei den Banken unter Druck geraten. Dabei gab es zumindest in Deutschland keinerlei Entlastung durch eine positive Entwicklung des Geschäftsvolumens.

Am 12. September 2010 einigten sich die Notenbankchefs und Bankenaufseher auf verschärfte Vorgaben für die Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattungen der Banken (Basel III). Danach steigt die Mindestanforderung an das Kernkapital nach Abzügen (Minimum Common Equity) von derzeit 2% auf 3,5% (ab Januar 2013) und danach in Stufen bis auf 4,5% im Jahr 2015. Das Tier-1-Kapital soll der Einigung zufolge im gleichen Zeitraum von aktuell 4% auf 6% steigen. Für staatliche Kapitalhilfen gelten Übergangsfristen bis Anfang 2018. Die Regeln sollen die Banken widerstandsfähiger gegen wirtschaftliche Probleme machen. Basel III gilt damit als Grundpfeiler für die nach der Finanzkrise angekündigten internationalen Finanzreformen.

In Bereich der Risikovorsorge dürfte sich im dritten Quartal die Entspannung angesichts der vielfach zu erkennenden wirtschaftlichen Besserungstendenzen fortgesetzt haben. Für eine vollständige Entwarnung ist es aber immer noch zu früh, da sich im EU-Raum noch einige Staaten in wirtschaftlich angespannter Lage befinden. Weiterhin besteht trotz der wirtschaftlichen Erholung in Deutschland die Gefahr, dass verschlechterte Ratings die Eigenkapitalausstattung der Banken belasten.

Strukturelle Entwicklungen im WestLB Konzern

Die Eigentümer der WestLB unterzeichneten in ihrer Hauptversammlung im April 2010 die Verträge zur Auslagerung des Hauptportfolios nicht strategienotwendiger Aktivitäten im Volumen von nominal rund 71 Mrd €. Die Abspaltung zur Aufnahme gemäß §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 Abs. 1 Umwandlungsgesetz (UmwG) i.V.m. § 8a Abs. 8 Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) wurde am 30. April 2010 in das Handelsregister Düsseldorf eingetragen. Das Hauptportfolio wurde rückwirkend zum 1. Januar 2010 in die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) übertragen. Unter Berücksichtigung des bereits im Dezember 2009 abgespaltenen Teilportfolios im Volumen von rund 6 Mrd € beträgt das gesamte ausgelagerte Portfolio damit etwa 77 Mrd €. Insgesamt kamen bei den zu übertragenden

Positionen mit Abspaltung, Unterbeteiligung, Garantie und Verkauf vier verschiedene Transferwege zur Anwendung. Die Übertragungswege tragen den unterschiedlichen rechtlichen, regulatorischen und steuerlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder und Aufsichtsbehörden Rechnung und minimieren das Transferrisiko. Bei sämtlichen Transferwegen geht das wirtschaftliche Risiko der übertragenen Vermögenswerte vollständig von der WestLB auf die EAA über. Zu den Einzelheiten der Übertragung und ihrer Folgen verweisen wir auf Note 2.

Auch im dritten Quartal setzte die WestLB den eingeschlagenen Weg der Redimensionierung und Komplexitätsreduktion fort. Am 30. August 2010 gab die Bank den Verkauf ihrer französischen Tochtergesellschaft Banque d'Orsay S.A. (BdO) an Oddo & Cie bekannt. Am 24. September 2010 veröffentlichte die WestLB, dass die DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. zum 1. Januar 2011 die WestLB International S.A. mit Sitz in Luxemburg übernimmt. Ebenfalls Ende August 2010 wurde die WestLB Repräsentanz in Dubai geschlossen. Die WestLB bereitet sich zudem auf ihren mehrheitlichen Eigentumswechsel in einem offenen, transparenten und diskriminierungsfreien Bieterverfahren vor. Am 30. September 2010 wurde hierzu die Verkaufsanzeige in einer überregionalen englischsprachigen Tageszeitung geschaltet. Mit diesen vier Sachverhalten setzt die Bank entsprechende Auflagen der Europäischen Kommission um.

Geschäftliche Entwicklung

Ertragslage

Die Ertragslage zum 30. September 2010 ist geprägt durch die Übertragung von nicht strategienotwendigen Portfolios auf die EAA im zweiten Quartal sowie eine abgeschwächte Kundennachfrage im dritten Quartal. Für die ersten neun Monate im Jahr 2010 weisen wir daher ein Ergebnis vor Steuern von – 33 Mio € (Vorjahr 262 Mio €) aus, das mit 255 Mio € auf die Kernbank und mit – 288 Mio € auf das Segment PEG/Entflechtung entfällt. Das Segment PEG/Entflechtung enthält die Effekte aus der am 30. April 2010 wirksam gewordenen Übertragung von Transferportfolios auf die EAA sowie die gemäß Auflage der Europäischen Kommission zu veräußernden Tochtergesellschaften Westdeutsche ImmobilienBank AG (WestImmo), readybank ag, WestLB International Luxemburg und Banque d'Orsay.

Die Erträge des Konzerns verringerten sich im Berichtszeitraum insgesamt um 737 Mio € auf 970 Mio €. Der Rückgang ist insbesondere auf die im Segment PEG/Entflechtung ausgewiesenen Übertragungseffekte in Höhe von – 303 Mio € zurückzuführen, die verschiedene Ertragspositionen betreffen. Hervorzuheben sind dabei Bewertungsverluste im Segment PEG/Entflechtung. Diese sind weit überwiegend in den ersten vier Monaten 2010 entstanden und gemäß den IFRS-Regelungen im Periodenergebnis auszuweisen, obwohl die Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums auf die EAA rückwirkend auf den 1. Januar 2010 zu HGB-

Buchwerten erfolgte. Gegenläufig ergibt sich ein entlastender Effekt im Eigenkapital. Ursächlich sind vor allem Staatsanleihen und vergleichbare Aktiva, die den Kategorien Fair Value Option und Available for Sale zugeordnet waren. Darüber hinaus sind die Zahlen im Segment PEG/Entflechtung nur eingeschränkt mit dem Vorjahreszeitraum vergleichbar, da hinsichtlich der an die EAA übertragenen Bestände im Vorjahr noch Erträge für neun Monate insbesondere aus Zinsmargen und Provisionsüberschüssen vereinnahmt worden sind.

Die auf die Kernbank entfallenden Erträge erhöhten sich insgesamt um 81 Mio € (+ 8%) auf 1.066 Mio €. Während die Erträge der Vergleichsperiode durch ein außergewöhnlich gutes Geldmarktgeschäft im ersten Halbjahr 2009 begünstigt waren, verzeichneten wir im bisherigen Jahresverlauf 2010 zwar einen deutlichen Ertragsanstieg im Geschäft mit Firmenkunden und internationalen Projektfinanzierungen, dem jedoch angesichts schwieriger Marktbedingungen und insbesondere im dritten Quartal sehr schwacher Kundennachfrage stark rückläufige Erträge im Kapitalmarktgeschäft gegenüberstanden. Die der Kernbank zuzurechnenden Effekte aus der Anwendung des IAS 39, vor allem aus Bewertungsinkongruenzen und der Bewertung eigener Passiva, beliefen sich im Berichtszeitraum auf + 175 Mio € (Vorjahr – 185 Mio €).

Die Kreditrisikovorsorge ging um 399 Mio € auf 183 Mio € zurück. Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf die Transferportfolios, die am 30. April 2010 auf die EAA übertragen worden sind. In diesem Kontext konnten auch 68 Mio € Portfoliowertberichtigungen übertragungsbedingt aufgelöst werden.

Auf der Kostenseite waren wir auch in den ersten neun Monaten 2010 erfolgreich und senkten unseren Verwaltungsaufwand um 83 Mio € (– 10%) auf nunmehr 780 Mio €. Demgegenüber entstanden Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 40 Mio €.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 20 Mio € weisen wir ein Konzernergebnis von – 53 Mio € (Vorjahr 184 Mio €) aus.

WestLB Konzern Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 30. September 2010

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	in %
Zinsüberschuss	1.088	1.347	- 259	- 19
Kreditrisikovorsorge	- 183	- 582	399	69
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	905	765	140	18
Provisionsüberschuss	175	204	- 29	- 14
Handelsergebnis	- 375	137	- 512	> - 100
Finanzanlageergebnis	- 59	52	- 111	> - 100
Verwaltungsaufwand	780	863	- 83	- 10
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	141	- 33	174	> 100
Restrukturierungsaufwendungen	40	0	40	-
Ergebnis vor Steuern	- 33	262	- 295	> - 100
Laufende Ertragsteuern	- 21	- 52	31	60
Latente Ertragsteuern	1	- 26	27	> 100
Konzernergebnis	- 53	184	- 237	> - 100
darunter:				
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	- 53	184	- 237	> - 100
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	-

In der folgenden Pro Forma-Darstellung haben wir die Ergebnisse der ersten neun Monate vor Steuern von Kernbank und dem Segment PEG/Entflechtung nach internen Leistungsverrechnungen und ohne Berücksichtigung von Konsolidierungssachverhalten getrennt dargestellt.

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	in %
Zinsüberschuss	793	894	- 101	- 11
Kreditrisikovorsorge	- 171	- 79	- 92	> - 100
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	622	815	- 193	- 24
Provisionsüberschuss	151	112	39	35
Handelsergebnis	48	- 52	100	> 100
Finanzanlageergebnis	31	8	23	> 100
Verwaltungsaufwand	632	695	- 63	- 9
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	43	23	20	87
Restrukturierungsaufwendungen	37	0	37	-
Verrechnung mit PEG/Entflechtung	29	68	- 39	- 57
Ergebnis vor Steuern Kernbank	255	279	- 24	- 9
Zinsüberschuss	295	453	- 158	- 35
Kreditrisikovorsorge	- 12	- 503	491	98
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	283	- 50	333	> 100
Provisionsüberschuss	24	92	- 68	- 74
Handelsergebnis	- 423	189	- 612	> - 100
Finanzanlageergebnis	- 90	44	- 134	> - 100
Verwaltungsaufwand	148	168	- 20	- 12
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	98	- 56	154	> 100
Restrukturierungsaufwendungen	3	0	3	-
Verrechnung mit Kernbank	- 29	- 68	39	57
Ergebnis vor Steuern PEG/Entflechtung	- 288	- 17	- 271	> - 100
Ertragsteuern	- 20	- 78	58	74
Konzernergebnis	- 53	184	- 237	> - 100

Durch Herausrechnen der Übertragungseffekte, der marktbedingten Credit Spread-Änderungen bei eigenen Passiva, die der Fair Value Option zugeordnet sind, der Bewertungsinkongruenzen aus der Anwendung des IAS 39, der Restrukturierungsaufwendungen, aperiodischer Erträge aus Steuererstattungszinsen und der Nettoauflösung von Rückstellungen aus dem ausgewiesenen Ergebnis ergibt sich für den Konzern ein bereinigtes Ergebnis vor Steuern von – 16 Mio € und für die Kernbank von 34 Mio €. Zur Herleitung der Übertragungseffekte verweisen wir auf Note 2.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erreichte 1.088 Mio € im Vergleich zu 1.347 Mio € in den ersten drei Quartalen des Vorjahres. In der Kernbank lag der Zinsüberschuss mit 793 Mio € unter dem Ergebnis der Vergleichsperiode in Höhe von 894 Mio €. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass das Ergebnis der Vergleichsperiode durch ein außergewöhnlich gutes Geldmarktgeschäft im Segment Kapitalmarkt begünstigt war. Im Geschäft mit Firmenkunden und Projektfinanzierungen konnten wir hingegen im Berichtszeitraum den Zinsüberschuss aufgrund nachhaltiger Vertriebsfolge steigern. Darüber hinaus vereinnahmten wir einen aperiodischen Ertrag aus Steuererstattungszinsen (58 Mio €).

Im Vorjahresvergleich ist zu berücksichtigen, dass die am 30. April 2010 auf die EAA übertragenen Portfolios im vergangenen Jahr für volle neun Monate Zinsergebnisbeiträge generiert haben.

In Abhängigkeit von unseren Risikosteuerungsaktivitäten in Zinsinstrumenten und zugehörigen Zinsderivaten werden Ertragsbestandteile entweder im Zinsergebnis oder im Handelsergebnis ausgewiesen. Daher stehen die genannten GuV-Positionen in einem engen Zusammenhang.

Kreditrisikovorsorge

In den ersten neun Monaten des Jahres 2010 nahmen wir eine Nettozuführung von 183 Mio € gegenüber 582 Mio € im Vorjahreszeitraum vor. Der Rückgang der Nettozuführung um 399 Mio € entfällt vornehmlich auf die Transferportfolios, die auf die EAA übertragen wurden. Zusätzlich konnten 68 Mio € Portfoliowertberichtigungen übertragungsbedingt aufgelöst werden. In der Kernbank stiegen die Risikovorsorgeaufwendungen um 92 Mio € auf 171 Mio €. Dabei berücksichtigt eine erhöhte Portfoliowertberichtigung die bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Wir haben allen erkennbaren Kreditrisiken angemessen Rechnung getragen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss sank gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 um 29 Mio € auf 175 Mio €. Der Rückgang entfällt mit 68 Mio € auf die Transferportfolios im Segment PEG/Entflechtung. Der Provisionsüberschuss in der Kernbank wurde hingegen um 39 Mio € deutlich ausgeweitet. Der Anstieg ist sowohl auf das Kredit- und Konsortialgeschäft als auch auf den Zahlungsverkehr zurückzuführen. Gegenläufig belasteten wie bereits in den Vorperioden mit dem Sparkassenzertifikategeschäft in Verbindung stehende Vertriebsprovisionen in Höhe von – 64 Mio € (Vorjahr – 65 Mio €), denen höhere Erträge im Zins- und im Handelsergebnis gegenüberstehen.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beträgt – 375 Mio € gegenüber 137 Mio € im Vergleichszeitraum.

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 ergaben sich aus der Bewertung von Staatsanleihen und vergleichbaren Aktiva Verluste in Höhe von 318 Mio € (Vorjahr Gewinne von 147 Mio €), die mit 326 Mio € Übertragungseffekte darstellen und auf das Segment PEG/Entflechtung entfallen. Positive Effekte in Höhe von 33 Mio € (Vorjahr – 122 Mio €) verzeichneten wir aus marktbedingten Credit Spread-Veränderungen bei eigenen Passiva, die wir der Fair Value Option zugeordnet haben und von denen 20 Mio € die Transferportfolios betreffen. Aus der Kernbank zugewiesenen Bewertungsinkongruenzen, die trotz ökonomisch abgesicherter Positionen aufgrund der Vorschriften des IAS 39 nicht vermeidbar sind, resultierten Ergebnisentlastungen in Höhe von 154 Mio € (Vorjahr Belastungen in Höhe von 78 Mio €). Insgesamt summieren sich die angeführten Bewertungseffekte auf – 131 Mio € (Vorjahr – 53 Mio €), von denen + 175 Mio € (Vorjahr – 185 Mio €) auf die Kernbank und – 306 Mio € (Vorjahr + 132 Mio €) auf das Segment PEG/Entflechtung entfielen.

In operativer Hinsicht gingen in der Kernbank die Handelsergebnisbeiträge des Bereichs Debt Markets (Zinsprodukte) zwar aufgrund der außergewöhnlich guten Rahmenbedingungen im Geldmarktgeschäft des Vergleichszeitraumes 2009 sowie einer schwachen Kundennachfrage im dritten Quartal 2010 deutlich zurück, erreichten aber in Verbindung mit den Zinsergebnisbeiträgen bei einer strategiekonformen Fokussierung auf das Kundengeschäft unsere Erwartungen. Der Bereich Equity Markets (Aktienprodukte) blieb angesichts eines unverändert schwierigen Marktumfelds hinter unseren Erwartungen zurück.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis in Höhe von – 59 Mio € (Vorjahr 52 Mio €) reflektiert die Auflösung einer Neubewertungsrücklage aus transferierten Beständen der Kategorie Available for Sale in Höhe von – 92 Mio €. Die Neubewertungsrücklage war trotz der rechtlichen und wirtschaftlichen Rückwirkung der Übertragung auf die EAA über die Gewinn- und Verlust-

rechnung aufzulösen. Gegenläufig vereinnahmten wir Gewinne aus der Veräußerung von Finanzbeteiligungen. Das positive Ergebnis des Vorjahres resultierte mit 54 Mio € im Wesentlichen aus der Veräußerung einer nicht strategischen Beteiligung.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand sank in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 10% auf 780 Mio €.

Durch strikte Kostendisziplin reduzierten wir vor allem die anderen Verwaltungsaufwendungen nochmals gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 62 Mio € (- 16%) auf 318 Mio €.

Der Personalaufwand liegt mit 402 Mio € (- 6%) leicht unter dem Niveau der ersten drei Vorjahresquartale. In den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres reduzierte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 231 auf 4.740.

Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf 141 Mio € gegenüber - 33 Mio € im Vergleichszeitraum. Der Anstieg ist insbesondere auf Effekte im Zusammenhang mit der Übertragung auf die EAA zurückzuführen, die im Segment PEG/Entflechtung ausgewiesen sind. So entstand aus der Entkonsolidierung der übertragenen Tochtergesellschaften ein Ertrag in Höhe von 142 Mio €, dem insbesondere Bewertungsverluste aus übertragenen Staatsanleihen und vergleichbaren Aktiva gegenüberstehen, die im Handelsergebnis ausgewiesen sind. Gegenläufig wirkte sich das der EAA zustehende Ergebnis aus den übertragenen Portfolios für den Zeitraum bis zum 30. April 2010 in Höhe von - 63 Mio € aus. Zusätzlich waren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zu verzeichnen, die mit 16 Mio € auf das Segment PEG/Entflechtung entfallen. Im Vorjahreszeitraum belastete insbesondere die Entkonsolidierung der Weberbank mit - 57 Mio € das Ergebnis.

Restrukturierungsaufwendungen

Die Restrukturierungsaufwendungen der ersten drei Quartale des Geschäftsjahres in Höhe von 40 Mio € enthalten vorwiegend Aufwendungen zur Erfüllung der Auflagen der Europäischen Kommission.

Segmentergebnisse

Zum Vorsteuerergebnis des WestLB Konzerns in den ersten neun Monaten 2010 trugen die Markt- und Corporate Center-Bereiche wie folgt bei:

Verbund & Mittelstand

Im Segment Verbund & Mittelstand werden gemäß der Produktverantwortung ausschließlich das Kreditgeschäft mit Firmenkunden des Mittelstands, mit Sparkassen, deren Kunden und mit öffentlichen Kunden sowie das Geschäft von Fondsgesellschaften ausgewiesen. Organisatorisch sind in diesem Segment auch die Vertriebseinheiten für das Verbundgeschäft gebündelt. Deren Kosten werden entsprechend dem Vertriebsserfolg in die Segmente Kapitalmarktgeschäft und Transaction Banking verrechnet, wo auch die entsprechenden Erträge ausgewiesen werden.

Das Vorsteuerergebnis verbesserte sich im Berichtszeitraum auf 17 Mio € nach 4 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg ist insbesondere auf einen gestiegenen Zinsüberschuss im Kreditgeschäft und ein verbessertes Finanzanlageergebnis zurückzuführen. Wie oben ausgeführt, spiegelt dieses Ergebnis nur einen Teil der Vertriebsleistung des Segments wider.

Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung

Im Segment Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung werden alle Ergebnisse des nationalen und internationalen Firmenkundengeschäfts, bezogen auf Standard- und strukturierte Finanzierungen, sowie das Ergebnis aus dem Joint Venture im Asset Management ausgewiesen.

In diesem Segment knüpften wir mit dem Ergebnis vor Steuern von 267 Mio € (Vorjahr 181 Mio €) an die bereits gute Entwicklung des ersten Halbjahres an.

Das deutsche und internationale Firmenkundengeschäft entwickelte sich weiterhin positiv. Alle operativen Bereiche des Segments haben zu diesem Anstieg beigetragen.

Besonders hervorzuheben sind die erfolgreiche Arrangierung und Platzierung syndizierter Kredittransaktionen, das Asset Based Finance-Geschäft mit nationalen und internationalen Kunden, die positive Entwicklung bei der Durchführung von Eigenkapitalmaßnahmen für Kunden, die weitere Festigung der führenden Position im internationalen Projekt- und strukturierten Handelsfinanzierungsgeschäft sowie die gute Marktstellung im Standardkreditgeschäft mit deutschen Firmenkunden.

Der Zinsüberschuss verbesserte sich um 61 Mio € auf 356 Mio €. Gleichzeitig stieg das Provisionsergebnis um 13 Mio € auf 208 Mio €.

Die Kreditrisikovorsorge ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 25 Mio € auf 101 Mio € gestiegen. Die niedrigere Nettozuführung im Vorjahr in Höhe von 76 Mio € steht auch im Zusammenhang mit der Übertragung nicht strategienotwendiger Engagements in das Segment PEG/Entflechtung.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen in Höhe von 33 Mio € (Vorjahr 1 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung einer nicht mehr erforderlichen Rückstellung für Prozesskostenrisiken.

Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 102 Mio € liegt insbesondere aufgrund höherer Personalaufwendungen über Vorjahresniveau (90 Mio €).

Kapitalmarktgeschäft

Das Segment Kapitalmarktgeschäft setzt sich aus den Geschäftsbereichen Debt Markets, Equity Markets, Research und Treasury zusammen.

In diesem Segment erzielten wir im Berichtszeitraum ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 62 Mio €. Damit liegt das Ergebnis zwar deutlich unter dem des Vorjahres (488 Mio €), aber gleichwohl im Rahmen unserer Erwartungen. Der Ergebnismrückgang ist maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsbereich Debt Markets zurückzuführen. Hier sind die Erträge im Geldmarktgeschäft und im Fixed Income-Geschäft aufgrund eines geringeren Risikoprofils, geringerer Marktvolatilitäten und engerer Geld-Brief-Spannen deutlich hinter den außergewöhnlich hohen Erträgen im Vorjahreszeitraum zurückgeblieben. Der Vorjahreszeitraum war diesbezüglich von sehr vorteilhaften Marktbedingungen geprägt. Weiterhin erfreulich verläuft insgesamt, das heißt trotz einer abgeschwächten Kundennachfrage im dritten Quartal 2010, die Entwicklung im Geschäft mit strukturierten und nicht strukturierten Zinsprodukten. Insbesondere im Zinszertifikategeschäft behaupteten wir durch unser Angebot an bedarfsgerechten Produkten für Sparkassen und deren Kunden unsere hervorragende Marktpositionierung.

Der Geschäftsbereich Equity Markets verbesserte sein Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr, schließt den Berichtszeitraum jedoch insgesamt nicht zufriedenstellend ab. Hauptursache hierfür sind die weiterhin geringen Handelsaktivitäten unserer Kunden, die auf die unsicheren Marktbedingungen zurückzuführen sind. Darüber hinaus vertreiben Sparkassen und Drittbanken vorwiegend Zertifikate mit Zinskomponenten, weil ihre Kunden diese derzeit gegenüber Zertifikaten mit Aktienkomponenten bevorzugen. Gleichwohl stimmen uns die Platzierungen von Primärmarkttransaktionen, die Umsetzung strukturierter Lösungen für Firmenkunden sowie die positive Entwicklung bei der Neukundengewinnung zuversichtlich.

Das Provisionsergebnis ist mit – 74 Mio € weiterhin deutlich negativ. Ursache dafür sind vor allem die von uns zu zahlenden Vertriebsbonifikationen für das Zertifikategeschäft. Diese Provisionsaufwendungen werden durch entsprechende Erträge überkompensiert, die allerdings im Zins- beziehungsweise Handelsergebnis ausgewiesen werden.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhte sich der Aufwand im Segment Kapitalmarktgeschäft um 40 Mio €. Dies ist in erster Linie auf erhöhte interne Aufwandsverrechnungen zurückzuführen, die im Wesentlichen auf Einmaleffekten in den Corporate Center-Bereichen (u. a. erhöhte Kosten für die Wertpapierabwicklung und IT-Aufwendungen) beruhen.

Transaction Banking

Im Segment Transaction Banking werden die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Transaction Services dargestellt. Das Produktportfolio umfasst alle Dienstleistungen rund um die Themen Kontoführung, Abwicklung des Euro- und Auslandszahlungsverkehrs für Sparkassen und Direktkunden, CashManagement (Liquiditätsmanagement), Entwicklung und Vertrieb von Kunden-, Kredit- und Verbundkartenprogrammen sowie die Durchführung des Sorten-, Edelmetall- und Reisescheckgeschäfts.

Das Transaktionsvolumen des Geschäftsbereichs Transaction Services entwickelte sich trotz der Finanzmarktkrise weiter positiv. Die Kundenbeziehungen konnten insgesamt stabilisiert werden.

Das Float- und Sichteinlagenvolumen liegt über Vorjahresniveau. Dennoch liegt das Zinsergebnis mit 19 Mio € aufgrund des niedrigen Zinsniveaus erwartungsgemäß unter Vorjahr (21 Mio €).

Der Anstieg der Kreditrisikovorsorge ist auf eine Erhöhung der Portfoliowertberichtigung im Kartengeschäft zurückzuführen.

Corporate Center

Die Corporate Center-Bereiche erbringen Serviceleistungen für die Markt- und Vertriebsbereiche und nehmen zentrale Steuerungsaufgaben im Konzern wahr. Diese beinhalten die Funktionen IT und Services, zentrale Stäbe, Risikomanagement sowie Finanzen und Controlling.

Die bereits in den Vorjahren eingeleiteten diversen Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramme drücken auch weiterhin den Verwaltungsaufwand. Dies wird jedoch durch den Sondereffekt aus der Auflösung von Rückstellungen für Einmalzahlungen im Personalaufwand des Vorjahres überlagert. Zu berücksichtigen ist zudem, dass Aufwandserstattungen der EAA, die auch Verwaltungsaufwendungen der Corporate Center-Bereiche betreffen, aus Steuerungsgründen insgesamt im Segment Sonstige Bereiche erfasst werden.

Sämtliche Aufwendungen und Erträge der Corporate Center-Bereiche wurden im Rahmen der internen Verrechnung auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt.

Sonstige Bereiche

In diesem Segment weisen wir Konsolidierungen, Überleitungspositionen zu den Konzernzahlen sowie Ergebnisbeiträge aus, die nicht in die Verantwortung der anderen Segmente fallen, wie die Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionäre und Spenden.

Darüber hinaus sind hier auch die Bewertungsinkongruenzen aus der Anwendung des IAS 39 (+ 154 Mio €; Vorjahr – 78 Mio €) sowie Bewertungsergebnisse aus eigenen Passiva, die nicht auf die Segmente Kapitalmarktgeschäft und PEG/Entflechtung entfallen, in Höhe von + 5 Mio € (Vorjahr – 40 Mio €) ausgewiesen. Die Verwaltungsaufwendungen enthalten in Höhe von 37 Mio € Aufwandserstattungen der EAA.

Portfolio Exit Group PEG/Entflechtung

Im Segment Portfolio Exit Group – PEG/Entflechtung werden einerseits die Ergebnisse aus Portfolios gezeigt, die als nicht strategienotwendig identifiziert wurden und deshalb am 30. April 2010 rückwirkend zum 1. Januar 2010 in die EAA ausgelagert wurden. Andererseits sind hier die Ergebnisse der wesentlichen Beteiligungen enthalten, für die im Rahmen der Entscheidung der Europäischen Kommission ein Verkauf vereinbart wurde: readybank ag, WestImmo, WestLB International Luxemburg und Banque d'Orsay S.A.

Infolge der zahlreichen Übertragungseffekte (Note 2) ist ein Vergleich zum Vorjahr nur bedingt möglich. Gemäß den IFRS-Rechnungslegungsvorgaben sind alle auf die Transferportfolios entfallenden Ergebnisbestandteile bis zum 30. April 2010 in der GuV auszuweisen, auch wenn die Übertragung auf die EAA mit rechtlicher und wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2010 zu HGB-Buchwerten erfolgte.

Das Vorsteuerergebnis des Segmentes in den ersten neun Monaten 2010 in Höhe von – 288 Mio € ist demzufolge insbesondere durch Bewertungsverluste aus übertragenen Staatsanleihen und vergleichbaren Aktiva, die den Kategorien Fair Value Option und Available for Sale zugeordnet waren, in Höhe von 418 Mio € belastet. Dem stehen positive Entkonsolidierungseffekte in Höhe von 142 Mio € gegenüber. Darüber hinaus führte das der EAA infolge der Rückwirkung zustehende Ergebnis (HGB bzw. Local GAAP) für die ersten vier Monate 2010 zu einem Aufwand von 63 Mio €. Als direkte Folge der Übertragung konnten demgegenüber Portfoliowertberichtigungen (68 Mio €) und Rückstellungen für Prozessrisiken (16 Mio €) erfolgswirksam aufgelöst werden.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der ersten drei Quartale 2010 ist maßgeblich durch die weitere Umsetzung der Einigung mit der Europäischen Kommission gekennzeichnet. Durch die am 30. April 2010 erfolgte Übertragung des Hauptportfolios nicht strategienotwendiger Aktivitäten im Nominalvolumen von rund 71 Mrd € rückwirkend zum 1. Januar 2010 verringerten sich ohne Berücksichtigung der Ausgleichsforderung die Konzernaktiva um 54,8 Mrd € und die Konzernpassiva um 27,6 Mrd €. Die übertragenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die zugehörigen Hedgetransaktionen wurden zu ihren IFRS-Buchwerten per 30. April 2010 gegen das Eigenkapital ausgebucht. Der Betrag der übertragenen Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen belief sich auf 7,6 Mrd €. Die nachfolgenden Tabellen zeigen die auf die EAA übertragenen Konzernaktiva und -passiva nach Bilanzposten mit Buchwerten zum 30. April 2010:

	Mrd €
Forderungen an Kreditinstitute	1,9
Forderungen an Kunden	35,4
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 0,9
Handelsaktiva	1,3
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	12,8
Finanzanlagen	4,2
Sonstige Aktiva	0,1
Summe Aktiva	54,8

	Mrd €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	10,4
Handelspassiva	3,4
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	2,3
Summe Passiva	27,6

Zusätzlich wurden Vermögenswerte (Buchwert am 30. September 2010: 6,1 Mrd €) von der EAA garantiert. Dieser Transferweg hat jedoch keinen bilanziellen Abgang der Vermögenswerte zur Folge. Im IFRS-Eigenkapital führten der Transfer und die Kapitalherabsetzung zu einer erfolgsneutralen Reduktion von 1,9 Mrd €.

Aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den übertragenen Aktiva und Passiva resultierte eine Ausgleichsforderung an die EAA in Höhe von rund 19 Mrd €, die zunächst durch die Ausgabe von Schuldverschreibungen der EAA und die Einbuchung von Kreditforderungen beglichen wurde. Darüber hinaus bestanden zum 30. April 2010 Refinanzierungsforderungen in Höhe von 6,2 Mrd € an Tochtergesellschaften, die auf die EAA übertragen worden sind (zu weiteren Einzelheiten der Übertragung und ihrer Folgen verweisen wir auf Note 2).

Zum 30. September 2010 beläuft sich das Engagement gegenüber der EAA auf 17,2 Mrd € Forderungen an Kunden, 4,1 Mrd € Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte) und 2,9 Mrd € Handelsaktiva. Dem stehen Einlagen der EAA (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) in Höhe von 4,0 Mrd € und Handelspassiva in Höhe von 2,9 Mrd € gegenüber. Es ist vorgesehen, die Refinanzierung der EAA durch die WestLB im Zuge des aktiven Auftretens der EAA am Kapitalmarkt weiter sukzessive abzubauen.

Die Bilanzsumme des WestLB Konzerns verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresende um 22,1 Mrd € (– 9%) auf 220,2 Mrd €.

Bereinigt um positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Handelsaktiva ausgewiesen werden, und aus derivativen Sicherungsinstrumenten beläuft sich die Bilanzsumme per Ende September 2010 auf rund 154 Mrd €. Die Auflage der Europäischen Kommission zur Bilanzsummenreduktion war mit 187 Mrd € bis zum 31. März 2010 festgelegt und ist somit auch zum Berichtsstichtag erfüllt. Wir liegen im Plan, auch den zweiten Schritt der Auflage der Europäischen Kommission (bereinigte Bilanzsumme auf 125 Mrd € bis zum 31. März 2011) termingerecht zu erfüllen.

Das Nachrangkapital ging gegenüber dem Vorjahresende aufgrund von Endfälligkeiten leicht um 0,2 Mrd € auf 4,4 Mrd € zurück.

Neben den Übertragungseffekten, der stillen Einlage des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) und dem negativen Konzernergebnis ist das Eigenkapital insbesondere geprägt durch einen Rückgang der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen um – 314 Mio € auf – 311 Mio € infolge gesunkener Kapitalmarktzinsen.

Risikoaktiva und Kapitalquoten

Gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ergaben sich per 30. September 2010 Risikoaktiva (RWA) in Höhe von 50,3 Mrd €. Gegenüber den zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Risikoaktiva bedeutet dies einen Rückgang um 32,7 Mrd €.

Im Wesentlichen liegt dies an den Übertragungen auf die EAA in Höhe von insgesamt 31,0 Mrd €. Weitere Geschäftsvolumenveränderungen und Abbildungsveränderungen ergaben in der Summe einen weiteren Rückgang von 1,6 Mrd €, hierin sind gegenläufige Effekte enthalten. Zusätzlich verringerten sich die Marktpreisrisiken um 0,9 Mrd € sowie die operationellen Risiken um 0,1 Mrd €. Gegenläufig wirkten Währungseffekte in Höhe von 0,8 Mrd € (insbesondere aufgrund der Veränderung des US Dollarkurses).

Mit dem RWA-Bestand in Höhe von 50,3 Mrd € haben wir das Reduktionsziel der Europäischen Kommission zum 31. März 2010 (78 Mrd €) deutlich unterschritten und das Ziel zum 31. März 2011 (52 Mrd €) bereits vorzeitig erreicht.

Im Vergleich zum Stand per Jahresende nach Berücksichtigung von Jahresabschluss-effekten der WestLB AG und der Zuführung der stillen Einlage von 1,5 Mrd € des SoFFin verringerten sich die Eigenmittel um etwa 1,4 Mrd €. Vor allem ist dies der Nettoeffekt aus der Abspaltung auf die EAA. Dabei wurden die Eigenmittel durch die Abspaltung von Kapital in Höhe von 2,5 Mrd € auf die EAA reduziert. Demgegenüber wirkten die Einzahlung der dritten Tranche des SoFFin in Höhe von 0,8 Mrd € sowie weitere Effekte in Höhe von 0,3 Mrd € aus der geänderten Berücksichtigung verschiedener Tochterunternehmen und der Verringerung des Abzugsbetrags für den Shortfall gegenläufig.

Die Kernkapitalquote erhöhte sich unter Berücksichtigung der zweiten Tranche der stillen Einlage des SoFFin über 1,5 Mrd € bei der Vorjahresvergleichszahl von 8,2% auf 10,7%, die Gesamtkennziffer von 10,9% auf 15,4%.

Liquidität

Die Liquiditätssituation der WestLB verbesserte sich kontinuierlich in den ersten drei Quartalen des Jahres 2010. Dazu trugen zum einen die umfangreichen Emissionen von Schuldverschreibungen bei. Zum anderen wurde die strukturelle Liquiditätsposition durch die Übertragung langfristiger Aktiva in die EAA verbessert. Zusätzlich konnte die Liquiditätsreserve der Bank signifikant erhöht werden. Die zufriedenstellende Liquiditätssituation wird auch durch die bankaufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung belegt. In der WestLB AG belief sich der Wert im Zeitraum Januar bis September 2010 durchschnittlich auf 1,27 und liegt somit deutlich über dem Mindestwert von 1,0.

Ereignisse nach dem 30. September 2010

Am 26. Oktober 2010 veröffentlichte die WestLB, dass sie – im Einvernehmen mit ihrem Aufsichtsrat und in Abstimmung mit den Eigentümern – die Bundesregierung bittet, im laufenden Verkaufsprozess der WestImmo bis zum 31. Oktober 2010 einen Antrag auf Fristverlängerung bei der Europäischen Kommission zu stellen. Die Annahme der bis dahin vorgelegten Angebote für die WestImmo war in einer wirtschaftlichen Gesamtbewertung nicht vertretbar. Daher haben Vorstand und Aufsichtsrat am gleichen Tag entschieden, dass die Veräußerung der WestImmo auf Grundlage dieser Angebote nicht in Betracht käme. Die Bundesregierung hat der Bitte entsprochen und den Fristverlängerungsantrag am 28. Oktober 2010 bei der Europäischen Kommission eingereicht.

Im Verkaufsprozess der WestLB endete am 28. Oktober 2010 die Frist zur Abgabe von Interessensbekundungen. Namhafte strategische Investoren und Finanzinvestoren aus dem In- und Ausland äußerten ihr Interesse an der Bank.

Am 4. November ist die WestLB über den Vorstandsbeschluss der BayernLB informiert worden, die am 20. September 2010 eingeleiteten, ergebnisoffenen Gespräche über eine mögliche Fusion der beiden Landesbanken vorzeitig zu beenden. Der Verkauf der WestLB und andere Alternativen der Landesbankenkonsolidierung werden davon unbenommen weiter verfolgt.

Am 5. November 2010 hat die Europäische Kommission ihr Prüfverfahren zu den Modalitäten der Abspaltung nicht strategienotwendiger Aktiva im Rahmen der Gründung der EAA ausgeweitet. Am 15. November 2010 verständigten sich Vertreter der Bundesregierung und der Eigentümer, der Vorstand der WestLB sowie die Europäische Kommission darauf, bis zum 15. Februar 2011 einen überarbeiteten Umstrukturierungsplan zu erstellen, der auch die WestImmo umfasst. Bund, Land, Europäische Kommission und WestLB beabsichtigen, gemeinsam eine langfristig tragfähige Lösung zu entwickeln.

Am 11. November 2010 hat ein britisches Gericht unsere Klage gegen ein anderes Finanzunternehmen entgegen unseren Erwartungen abschlägig beschieden. Wir prüfen derzeit weitere rechtliche Schritte. Für das bestehende Risiko in Höhe von rund 19 Mio € wurde vorgesorgt.

Ausblick

Die erfolgte Abspaltung nicht strategienotwendiger Aktiva und die weitere Redimensionierung haben nachhaltige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WestLB. Die Jahre 2010 und 2011 werden stark von den Folgen der Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Kommission geprägt sein. Zudem erschwert das unverändert nicht abgeschlossene Beihilfeverfahren eine Ergebnisprognose des laufenden Geschäftsjahres. Eine belastbare Aussage zur Bedienung unserer Eigenkapitalinstrumente (Genussscheine, stille Einlagen und Hybridkapitalinstrumente) kann daher erst nach Aufstellung des hierfür maßgeblichen HGB-Einzelabschlusses der WestLB AG im Frühjahr 2011 getroffen werden. In Abhängigkeit von den Inhalten des zu überarbeitenden Umstrukturierungsplans und den auf dieser Grundlage voraussichtlich modifizierten Auflagen der Europäischen Kommission ist nicht auszuschließen, dass infolge weiterer Restrukturierungsrückstellungen beziehungsweise Buchwertabschreibungen im Jahresabschluss der WestLB AG gemäß HGB ein Jahresverlust entsteht, mit entsprechenden Auswirkungen auch auf den IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Die oben genannten Eigenkapitalinstrumente würden in diesem Fall durch einen Kuponausfall sowie die Reduzierung des Rückzahlungsanspruchs an diesem Bilanzverlust partizipieren.

2010 und 2011 wird die WestLB weiter ihre Bilanzsumme abbauen. Die sukzessive Ablösung der derzeit noch von der WestLB bereitgestellten Refinanzierung der EAA wird eine weitere nachhaltige Bilanzsummenreduktion in zweistelliger Milliardenhöhe im Laufe von 2011 zur Folge haben.

Anfang November 2010 haben sich die Staatschefs der G20-Länder auf Basis der Vorschläge der Group of Governors and Heads of Supervision auf härtere Eigenkapitalregelungen (Basel III) geeinigt. Ziel ist die schrittweise Verschärfung der Vorgaben für regulatorisches Kapital bis 2018. Die WestLB hat die Änderungen unter „Basel III“, soweit sie bereits jetzt in detaillierter Form vorliegen, analysiert und auf ihre Auswirkungen auf das Geschäftsmodell überprüft. Die daraus resultierenden Änderungen sind aus Sicht der WestLB für die Bank beherrschbar, da sie sich bereits mit den in den letzten Monaten durchgeführten Schritten der Risikoreduzierung und des Bilanzsummenabbaus sowie der Verstärkung der Kapitalbasis auf diese Situation vorbereitet hat. Dabei werden für die stille Einlage des SoFFin, die einen wesentlichen Anteil des zukünftigen harten Kernkapitals der Bank darstellt, die in Basel festgelegten Übergangsregelungen angewendet. Nach Ablauf der Übergangsfrist hängt die Einstufung der stillen Einlage im Wesentlichen von der in der Dokumentation vorgesehenen Ausnutzung des Wandlungsrechtes ab.

Die WestLB begegnet dem herausfordernden Marktumfeld mit der Stärkung ihres Kundengeschäfts und einem weiterhin strikten Kostenmanagement. Parallel dazu werden der Verkauf der Bank und die Landesbankenkonsolidierung weiter verfolgt. Die Ergebnisse für das Gesamtjahr 2010 sowie die Erwartungen für die kommenden Jahre hängen maßgeblich von dem zu überarbeitenden Umstrukturierungsplan ab.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

	Notes	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009	Veränderung	
		Mio €	Mio €	Mio €	in %
Zinserträge		5.083	7.281	- 2.198	- 30
Zinsaufwendungen		3.995	5.934	- 1.939	- 33
Zinsüberschuss	(4)	1.088	1.347	- 259	- 19
Kreditrisikovorsorge	(5)	- 183	- 582	399	69
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge		905	765	140	18
Provisionserträge		375	394	- 19	- 5
Provisionsaufwendungen		200	190	10	5
Provisionsüberschuss	(6)	175	204	- 29	- 14
Handelsergebnis	(7)	- 375	137	- 512	> - 100
Finanzanlageergebnis	(8)	- 59	52	- 111	> - 100
Verwaltungsaufwand	(9)	780	863	- 83	- 10
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	(10)	141	- 33	174	> 100
Restrukturierungsaufwendungen		40	0	40	-
Ergebnis vor Steuern		- 33	262	- 295	> - 100
Laufende Ertragsteuern		- 21	- 52	31	60
Latente Ertragsteuern		1	- 26	27	> 100
Konzernergebnis		- 53	184	- 237	> - 100
darunter:					
- auf Aktionäre der WestLB entfallend		- 53	184	- 237	> - 100
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend		0	0	0	-

Gesamtergebnisrechnung

Der gesamte Periodenerfolg der WestLB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
	Mio €	Mio €
Konzernergebnis	- 53	184
Saldo der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	- 188	193
Veränderung der Neubewertungsrücklage	148	236
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	35	- 37
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	- 349	22
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	- 22	- 28
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis	- 241	377
darunter:		
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	- 241	377
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0

Konzernbilanz

Aktiva

	Notes	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Barreserve		1.652	2.048	- 396	- 19
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	9.847	10.376	- 529	- 5
Forderungen an Kunden	(12)	81.673	96.897	- 15.224	- 16
Wertberichtigungen auf Forderungen	(13)	- 836	- 1.667	831	50
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte)		35.019	31.031	3.988	13
Handelsaktiva	(14)	75.380	59.945	15.435	26
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		1.870	2.198	- 328	- 15
Aktivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		275	123	152	> 100
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	(15)	8.616	22.349	- 13.733	- 61
Finanzanlagen	(16)	4.540	8.541	- 4.001	- 47
Sachanlagen	(17)	431	448	- 17	- 4
Immaterielle Vermögenswerte	(18)	147	156	- 9	- 6
Laufende Ertragsteueransprüche		370	334	36	11
Latente Ertragsteueransprüche		180	185	- 5	- 3
Sonstige Aktiva		427	491	- 64	- 13
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(28)	588	8.856	- 8.268	- 93
Summe Aktiva		220.179	242.311	- 22.132	- 9

Passiva

	Notes	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	15.902	36.213	- 20.311	- 56
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(20)	24.623	27.643	- 3.020	- 11
Verbriefte Verbindlichkeiten	(21)	22.120	31.639	- 9.519	- 30
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repo-Geschäfte)		34.768	36.379	- 1.611	- 4
Handelspassiva	(22)	63.849	47.322	16.527	35
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		1.113	867	246	28
Passivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		800	717	83	12
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	(23)	43.781	48.446	- 4.665	- 10
Rückstellungen	(24)	1.968	1.998	- 30	- 2
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		392	416	- 24	- 6
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		6	2	4	> 100
Sonstige Passiva		1.716	2.082	- 366	- 18
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(28)	751	295	456	> 100
Nachrangkapital	(25)	4.406	4.559	- 153	- 3
Eigenkapital		3.984	3.733	251	7
- Gezeichnetes Kapital		967	2.270	- 1.303	- 57
- Kapitalrücklage		97	1.259	- 1.162	- 92
- Stille Einlagen		3.441	1.113	2.328	> 100
- Gewinnrücklagen		63	- 513	576	> 100
- Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 44	- 79	35	44
- Neubewertungsrücklage		- 229	- 320	91	28
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen		- 311	3	- 314	> - 100
- Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		0	0	0	-
Summe Passiva		220.179	242.311	- 22.132	- 9

Entwicklung des Eigenkapitals

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Stille Einlagen	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungs-umrechnung	Neu-bewertungs-rücklage aus AfS-Finanz-instrumenten	Versicherungs-mathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsver-pflichtungen	Eigenkapital vor Anteilen Dritter	Nicht-beherr-schende Anteile	Konzern-eigen-kapital
Stand zum 1. 1. 2009	2.270	2.031	469	- 314	- 47	- 581	- 7	3.821	0	3.821
Ausschüttung an Anteilseigner	0	0	0	- 24	0	0	0	- 24	0	- 24
Kapitalerhöhung/ Kapitalherabsetzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuführung zu stillen Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Entnahme aus stillen Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	- 1	0	0	0	- 1	0	- 1
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis	0	0	0	184	- 38	214	17	377	0	377
Stand zum 30. 9. 2009	2.270	2.031	469	- 155	- 85	- 367	10	4.173	0	4.173
Stand zum 1. 1. 2010	2.270	1.259	1.113	- 513	- 79	- 320	3	3.733	0	3.733
Ausschüttung an Anteilseigner	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung/ Kapitalherabsetzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuführung zu stillen Einlagen	0	0	2.328	0	0	0	0	2.328	0	2.328
Entnahme aus stillen Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Übertragungseffekte	- 1.303	- 1.162	0	583	0	0	0	- 1.882	0	- 1.882
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	46	0	0	0	46	0	46
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis	0	0	0	- 53	35	91	- 314	- 241	0	- 241
Stand zum 30. 9. 2010	967	97	3.441	63	- 44	- 229	- 311	3.984	0	3.984

Kapitalflussrechnung

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
	Mio €	Mio €
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	2.048	2.125
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 4.629	- 590
Cashflow aus Investitionstätigkeit	4.435	675
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 212	- 912
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	- 29	- 66
Effekte aus Wechselkursänderungen	39	- 11
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.652	1.221

Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements des WestLB Konzerns verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht des Geschäftsberichts 2009.

Konzernanhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Wir haben den vorliegenden Zwischenbericht im Einklang mit der IAS-Verordnung auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden, gemäß § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt, sofern diese zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des IAS 34 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 zu lesen. Dabei haben wir alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 29. November 2010 berücksichtigt.

Für den vorliegenden Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2009 angewandt.

Die Anwendung der IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch das Management, die sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung, den Ausweis beziehungsweise die Wertansätze von Aktiva und Passiva sowie die Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten nicht unerheblich auswirken können. Auch wenn wir im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zurückgegriffen haben, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Der Zwischenbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

2. Stabilisierungsmaßnahme

Zum Jahresende 2009 hatten sich der SoFFin, die WestLB und ihre Eigentümer auf einen Fahrplan zur Stabilisierung der Bank verständigt. Daraufhin wurde am 23. Dezember 2009 die Gründung der EAA in das Handelsregister eingetragen.

Dieser Fahrplan sah vor, dass in einem ersten Schritt Wertpapiere zum HGB-Buchwert von rund 6,2 Mrd € und Verbindlichkeiten zum HGB-Buchwert von rund 5,5 Mrd € rückwirkend zum 1. Januar 2009 im Wege der Abspaltung zur Aufnahme gemäß §§ 123 Abs. 2 Nr. 1 und 131 Abs. 1 Umwandlungsgesetz (UmwG) in Verbindung mit § 8a Abs. 8 Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) auf die EAA übertragen wurden. Die Eintragung der Spaltung in das Handelsregister wurde ebenfalls am 23. Dezember 2009 vollzogen. Im Rahmen dieser Abspaltung erhielt die EAA von der WestLB AG Eigenkapital in Höhe von 672 Mio €. Im Gegenzug erfolgte die Einzahlung der ersten Tranche der stillen Einlage des SoFFin zugunsten der WestLB in Höhe von 672 Mio € am 23. Dezember 2009. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2009.

Am 4. Januar 2010 wurde die zweite Tranche der stillen Einlage des SoFFin in Höhe von 1,5 Mrd € eingezahlt.

Auf Basis der entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüsse im April 2010 erfolgte am 30. April 2010 wie geplant der zweite Schritt mit der Übertragung des Hauptportfolios auf die EAA rückwirkend zum 1. Januar 2010. Dabei kamen neben der Abspaltung auch die Transferwege der Unterbeteiligung, der rechtsgeschäftlichen Übertragung sowie der Garantie zur Anwendung. Insgesamt wurden deutlich mehr Vermögenswerte als Verbindlichkeiten übertragen. In Höhe von 2.465 Mio € erhielt die EAA zusätzliches Eigenkapital. Der darüber hinausgehende Unterschiedsbetrag (Ausgleichsforderung) wurde zunächst durch die Ausgabe von Schuldverschreibungen der EAA und die Einbuchung von Kreditforderungen beglichen (vgl. Vermögenslage im Lagebericht). Die Abspaltung zur Aufnahme gemäß §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 Abs. 1 UmwG i.V.m. § 8a Abs. 8 FMStFG wurde am 30. April 2010 in das Handelsregister Düsseldorf eingetragen.

Ebenfalls am 30. April 2010 ging die Zahlung der dritten Tranche der stillen Einlage des SoFFin in Höhe von 828 Mio € ein und füllte damit die stille Einlage auf insgesamt 3 Mrd € auf. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. April 2010 wurde das Grundkapital der WestLB von 2.270 Mio € um 1.303 Mio € auf 967 Mio € herabgesetzt (vereinfachte Kapitalherabsetzung gemäß § 145 UmwG i.V.m. § 229 ff. AktG). Die Kapitalrücklage wurde um 1.162 Mio € auf 97 Mio € reduziert.

Unter Berücksichtigung der Übertragung des ersten Teilportfolios am 23. Dezember 2009 wurden 3.137 Mio € Eigenkapital auf die EAA transferiert. Im Gegenzug erhielt die WestLB eine stille Einlage in Höhe von 3 Mrd €, die handelsrechtliches Eigenkapital und aufsichtsrechtliches Kernkapital darstellt.

Der Vorstand der Bank wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung am 23. April 2010 ermächtigt, dem Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) das Recht einzuräumen, die stille Einlage ganz oder teilweise in Aktien der WestLB AG umzutauschen. Hierzu wurde eine neue Aktiengattung C eingerichtet, die mit einem Dividendenvorzug von 10%, einem Vorzug bei Gewinnen aus dem Verkauf von Betriebsteilen und Tochtergesellschaften sowie einem Vorrang im Liquidationsfall ausgestattet ist. Die Beteiligung des FMS darf 49,9% des Grundkapitals nicht übersteigen. Es wurde gemäß § 7a Finanzmarktstabilisierungsbeschleunigungsgesetz (FMStBG) i.V.m § 192 ff. AktG eine bedingte Kapitalerhöhung in Höhe von 967 Mio € vorgenommen. Der Vertrag über die Einräumung eines Wandlungsrechts wurde im April 2010 abgeschlossen.

Im IFRS-Zwischenabschluss wurden die übertragenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die zugehörigen Hedgetransaktionen zu ihren IFRS-Buchwerten per 30. April 2010 gegen das Eigenkapital ausgebucht. Demzufolge verringerten sich übertragungsbedingt ohne Berücksichtigung der Ausgleichsforderung die Konzernaktiva um 54,8 Mrd € und die Konzernpassiva um 27,6 Mrd €. Der Betrag der übertragenen Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen belief sich auf insgesamt 7,6 Mrd €. Die Interpretation IFRIC 17 (Sachdividenden an Eigentümer) war nicht anzuwenden, da die Voraussetzungen für eine Anwendung nicht gegeben waren.

Im IFRS-Eigenkapital führten der Transfer (583 Mio €) und die Kapitalherabsetzung (- 2.465 Mio €) zu einer erfolgsneutralen Reduktion von 1.882 Mio €. Aufgrund der Ergebnisse der Migrationsprüfung sowie der Abarbeitung noch offener Sachverhalte hat sich der Transfereffekt im Vergleich zum 30. Juni 2010 um 82 Mio € erhöht; wesentliche Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich nicht.

Gemäß dem IFRS-Regelwerk sind die Wertveränderungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten bis zur Eintragung der Übertragung auf die EAA am 30. April 2010 in der Gewinn- und Verlustrechnung der WestLB zu zeigen, während sich der gegenläufige Effekt aus der Rückwirkung, das heißt dem vertraglich vereinbarten Übergang des wirtschaftlichen Eigentums zu HGB-Buchwerten rückwirkend zum 1. Januar 2010, im IFRS-Eigenkapital widerspiegelt. Insofern handelt es sich bei isolierter Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung um Scheinverluste. Das auf diese Bestände der WestLB AG, insbesondere südeuropäische Staatsanleihen, entfallende Bewertungsergebnis zum 30. April 2010 belastet die Gewinn- und Verlustrechnung mit 163 Mio €. Gleiches gilt für die Neubewertungsrücklage aus transferierten Beständen der Kategorie Available for Sale in Höhe von - 92 Mio €, die trotz wirtschaftlicher und rechtlicher Rückwirkung über die Gewinn- und Verlustrechnung aufzulösen ist.

Das der EAA infolge der rückwirkenden Übertragung zustehende Ergebnis für den Zeitraum 1. Januar bis 30. April 2010 beläuft sich auf 63 Mio €. Aus der Entkonsolidierung der auf die EAA übertragenen Gesellschaften WestLB Covered Bond Bank plc, WestLB Ireland plc, WestLB Asset Management (US) LLC, Clavis Securities plc, Basinghall Finance plc und International Leasing Solutions Japan KK resultiert ein Entkonsolidierungsertrag in Höhe von 142 Mio €, dem insbesondere Bewertungsverluste aus Staatsanleihen bei den transferierten irischen Tochtergesellschaften gegenüberstehen.

Darüber hinaus wurden übertragungsbedingt IFRS-Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 68 Mio € und Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von 16 Mio € ergebniswirksam aufgelöst.

Die erfolgswirksamen Übertragungseffekte sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

	Mio €
Bewertungsergebnisse von freiwillig zum Fair Value bewerteten Beständen (1. 1. – 30. 4. 2010)	– 306
– davon WestLB AG	– 163
– davon entkonsolidierte Tochtergesellschaften	– 143
Aufwandswirksame Auflösung der Neubewertungsrücklage von transferierten AfS-Beständen	– 92
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	68
Ergebnistransfer EAA	– 63
Auflösung von Rückstellungen für Prozessrisiken	16
Entkonsolidierungseffekte	142
Übertragungseffekte	– 235

Im Unterschied zu den anderen Transferwegen verbleiben im Falle der Garantieübernahme durch die EAA die garantierten Vermögenswerte in der Bilanz der WestLB (Buchwert am 30. September 2010: 6,1 Mrd €). Insofern erfasst die WestLB auch weiterhin die Erträge aus den garantierten Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Jedoch stehen diesen Erträgen neben den Refinanzierungsaufwendungen die Aufwendungen für Garantiegebühren gegenüber, die die WestLB der EAA für die Übernahme der Ausfallrisiken zahlt. Bis zum 30. September 2010 ergaben sich hieraus insgesamt Aufwendungen in Höhe von 13,6 Mio €.

Steuerliche Fragestellungen aus der Übertragung des Hauptportfolios wurden, soweit sie das Inland betreffen, im Rahmen einer verbindlichen Auskunft weitestgehend geklärt. Für mögliche verbliebene steuerliche Risiken vor allem im Ausland ist Vorsorge getroffen.

3. Konsolidierungskreis

Zum WestLB Konzern zählen im Einzelnen folgende Gesellschaften und Teilkonzerne:

WestLB Konzern (Gesellschaften, direkt konsolidiert)

WestLB AG, Düsseldorf	
Bank WestLB Vostok (ZAO), Moskau, Russland	
Banque d'Orsay S.A., Paris, Frankreich	
Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland	
Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA	
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
readybank ag, Berlin	
Universal Factoring GmbH, Essen	
WestLB Bank Polska S.A., Warschau, Polen	
WestLB Europa Holding GmbH, Düsseldorf	
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen	
WestLB Fund Investments Ltd., London, Großbritannien	
WestLB International S.A., Luxemburg, Luxemburg	
WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB New York Capital Investment Ltd., Jersey, Britische Kanalinseln	
WestLB Securities Inc., Dover/Delaware, USA	
WestLB Securities Pacific Ltd., Hongkong, Volksrepublik China	
WestLB UK Ltd., London, Großbritannien	
West Merchant Ltd., London, Großbritannien	
Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, Brasilien	Teilkonzern mit 2 Unternehmen
Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz	Teilkonzern mit 9 Unternehmen

Die WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd. (WMAM), London, Großbritannien, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bewertung erfolgt hierbei at equity.

Mit Erwerb von 100% des stimmberechtigten Eigenkapitals wird die Universal Factoring GmbH seit 1. Januar 2010 in den Konzernabschluss einbezogen. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Forderungen. Durch den Erwerb der Gesellschaft soll das bestehende Factoring-Geschäft ergänzt werden.

Die Gesellschaften WestLB Covered Bond Bank plc, WestLB Ireland plc, WestLB Asset Management (US) LLC, Clavis Securities plc, Basinghall Finance plc und International Leasing Solutions Japan KK sind per 30. April 2010 im Zuge der Übertragung auf die EAA aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Weitere Ausführungen zur Übertragung auf die EAA enthält Note 2.

Mit Aktienkaufvertrag vom und Wirkung zum 30. September 2010 wurde die mexikanische Tochter WLB Funding S.A. de C.V. veräußert. In der Folge wird das Tochterunternehmen ab diesem Tag nicht mehr im Konsolidierungskreis berücksichtigt.

Segmentberichterstattung

Die Ergebnisrechnung und die Ergebnissteuerung des WestLB Konzerns erfolgen anhand der Profitcenter-Rechnung auf Ebene der Geschäftsbereiche. Die Bestände, Ergebnisse und Ressourcen der einzelnen Geschäftsbereiche werden nach Segmenten zusammengefasst, die die Geschäfts- und Tätigkeitsfelder des WestLB Konzerns darstellen.

Die Segmentberichterstattung ist gemäß IFRS 8 erstellt. Die Bildung der Segmente orientiert sich an der internen Steuerung des WestLB Konzerns und spiegelt die geschäftliche Ausrichtung und den Marktauftritt der Geschäftsbereiche sowie das funktionale Zusammenwirken der Organisationseinheiten wider.

Segmente im Konzern

<u>Verbund & Mittelstand</u>	<u>Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung</u>	<u>Kapitalmarktgeschäft</u>	<u>Transaction Banking</u>
Verbund	Corporates Structured Finance Corporate & Structured Finance Products Asset Management	Equity Markets Debt Markets Research Treasury	Transaction Services
<u>Portfolio Exit Group – PEG/Entflechtung</u>	<u>Corporate Center</u>	<u>Sonstige Bereiche</u>	
Investment Management/ Portfolio Exit Group readybank ag Westdeutsche ImmobilienBank AG WestLB International S.A. Banque d’Orsay S.A.	Vorstandsvorsitzender Risiko Management Finanzen & Controlling Personal Information Technology Organisation & Services Group Operations	Konsolidierungen/ Verrechnungen	

Im Segment Verbund & Mittelstand ist das Geschäft mit Sparkassen, öffentlichen Kunden sowie Privat- und Firmenkunden des Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen zusammengefasst. Organisatorisch sind hier insbesondere die Vertriebseinheiten des Verbundes gebündelt. Die mit diesen Einheiten verbundenen Erträge weisen wir zu großen Teilen in den Segmenten Kapitalmarktgeschäft und Transaction Banking aus.

Im Segment Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung werden die Ergebnisse aus standardisierten und strukturierten Finanzierungen des Firmenkundengeschäftes ausgewiesen. Weiter werden hier auch die Ergebnisse aus dem Joint Venture im Asset Management gezeigt.

Das Segment Kapitalmarktgeschäft fasst alle Aktivitäten der WestLB auf den internationalen Kapitalmärkten zusammen. Fokus ist das europäische, kundenbezogene Handelsgeschäft. Der Bereich Treasury ist für das Kapital-, Funding- und Liquiditätsmanagement im Konzern verantwortlich. Der Bereich Research unterstützt mit seinen Produkten die Betreuung unserer Zielkunden.

Im Segment Transaction Banking werden die Aktivitäten im nationalen und internationalen Zahlungsverkehr gezeigt.

Im Segment Portfolio Exit Group – PEG/Entflechtung werden einerseits die Ergebnisse aus Portfolios gezeigt, die als nicht strategiekonform identifiziert wurden und deshalb am 30. April 2010 rückwirkend zum 1. Januar 2010 in die EAA ausgelagert wurden. Andererseits sind hier die Ergebnisse der wesentlichen Beteiligungen enthalten, für die im Rahmen der EU-Entscheidung ein Beteiligungsverkauf vereinbart wurde: readybank ag, Westdeutsche ImmobilienBank AG, WestLB International Luxemburg und Banque d’Orsay S.A. Dieses Segment besteht in dieser Ausgestaltung seit Ende 2009, die Vorjahreszahlen wurden demzufolge entsprechend angepasst.

Die Corporate Center Bereiche erbringen Serviceleistungen für die Markt- und Vertriebsbereiche und nehmen zentrale Steuerungsaufgaben wahr. Die Steuerung der Corporate Center-Bereiche basiert auf ausgewiesenen Aufwendungen. Im Rahmen der internen Verrechnung werden die Serviceleistungen auf Basis der Istkosten verursachungsgerecht auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt.

Im Segment Sonstige Bereiche werden neben Konsolidierungen und Überleitungspositionen zum Konzernergebnis die Ergebnisbeiträge, die nicht in die Verantwortung anderer Segmente fallen, gezeigt.

Um die Segmente der Kernbank separat von den Transferportfolios des Segments PEG/Entflechtung beziehungsweise den Ergebnisauswirkungen der Übertragung auf die EAA zu zeigen, haben wir eine entsprechende Zwischensumme „Kernbank“ in die Segmentberichterstattung eingefügt.

Der Bereich PEG/Entflechtung sowie insbesondere die Corporate Center-Bereiche und der Bereich Treasury erbringen umfangreiche Serviceleistungen für die EAA. Die Leistungsverrechnung wird über den Bereich PEG/Entflechtung vorgenommen.

Die Beiträge der einzelnen Segmente zum Konzernergebnis für die jeweils ersten drei Quartale der Geschäftsjahre 2009 und 2010 sind nachfolgend dargestellt. Grundlage für die Segmentergebnisse sind die internen Steuerungsdaten, die zu den Daten der Finanzbuchhaltung überleitbar sind. Im Rahmen der internen Steuerung bestehen zwischen einzelnen Segmenten interne Transaktionen, die zum Beispiel der internen Mittelweitergabe, der Aufteilung von Struktur- und Konditionenbeiträgen sowie der Risikosteuerung dienen. Demzufolge könnten Erträge mit externen Kunden pro Segment nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermittelt werden. Etwaige Nettoergebnisse aus internen Transaktionen werden im Segment Sonstige Bereiche eliminiert.

Bewertungsunterschiede zur Konzernbilanz existieren nicht.

Mio €	Verbund & Mittelstand	Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung	Kapital- markt- geschäft	Transaction Banking	Corporate Center	Sonstige Bereiche	Kernbank	Portfolio Exit Group – PEG/ Entflechtung	WestLB Konzern
Zinsüberschuss									
1. 1. – 30. 9. 2010	15	356	450	19	- 28	- 19	793	295	1.088
1. 1. – 30. 9. 2009	14	295	716	21	- 32	- 120	894	453	1.347
Kreditrisikovorsorge									
1. 1. – 30. 9. 2010	2	- 101	- 4	- 5	0	- 63	- 171	- 12	- 183
1. 1. – 30. 9. 2009	7	- 76	- 5	0	0	- 5	- 79	- 503	- 582
Provisionsüberschuss									
1. 1. – 30. 9. 2010	7	208	- 74	30	- 19	- 1	151	24	175
1. 1. – 30. 9. 2009	6	195	- 96	30	- 15	- 8	112	92	204
Handelsergebnis									
1. 1. – 30. 9. 2010	0	5	8	0	0	35	48	- 423	- 375
1. 1. – 30. 9. 2009	0	- 27	164	0	0	- 189	- 52	189	137
Finanzanlageergebnis									
1. 1. – 30. 9. 2010	4	3	8	0	- 1	17	31	- 90	- 59
1. 1. – 30. 9. 2009	- 12	13	- 2	0	- 1	10	8	44	52
Verwaltungsaufwand									
1. 1. – 30. 9. 2010	15	102	86	16	455	- 42	632	148	780
1. 1. – 30. 9. 2009	14	90	77	15	438	61	695	168	863
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge									
1. 1. – 30. 9. 2010	0	33	- 9	- 3	- 2	24	43	98	141
1. 1. – 30. 9. 2009	0	1	- 12	- 3	9	28	23	- 56	- 33
Restrukturierungs- aufwendungen									
1. 1. – 30. 9. 2010	0	0	0	0	0	37	37	3	40
1. 1. – 30. 9. 2009	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Verrechnung									
1. 1. – 30. 9. 2010	4	- 135	- 231	- 31	505	- 83	29	- 29	0
1. 1. – 30. 9. 2009	3	- 130	- 200	- 36	477	- 46	68	- 68	0
Ergebnis vor Steuern									
1. 1. – 30. 9. 2010	17	267	62	- 6	0	- 85	255	- 288	- 33
1. 1. – 30. 9. 2009	4	181	488	- 3	0	- 391	279	- 17	262

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

4. Zinsüberschuss

	1. 1. – 30. 9. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €
Zinserträge aus		
– Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	2.425	3.771
– Finanzanlagen Available for Sale	113	262
– Finanzanlagen Held to Maturity	2	18
Laufende Erträge aus		
– Finanzanlagen Available for Sale	34	24
– Anteilen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	– 3	– 1
Zins- und Dividendenergebnis aus		
– Handelsgeschäft (Held for Trading)	755	1.082
– freiwillig zum Fair Value bewerteten Beständen	– 624	– 898
Zinsaufwendungen aus		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1.339	2.169
– verbrieften Verbindlichkeiten	449	770
– Nachrangkapital (ohne designierte Bestände)	146	212
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	– 6	– 53
Ergebnis aus sonstigen Geschäften	326	293
Zinsüberschuss	1.088	1.347
Zinsüberschuss der Kernbank	793	894
Zinsüberschuss PEG/Entflechtung	295	453

Im Ergebnis aus sonstigen Geschäften sind im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Sicherungsderivaten, die die Anforderungen des Hedge Accountings nach IAS 39 erfüllen, sowie aus Amortisationsbuchungen im Zusammenhang mit dem Portfolio Hedge Accounting enthalten. Darüber hinaus sind hier Steuererstattungszinsen und die Zinsaufwendungen aus der Bewertung der IFRS-Pensionsverpflichtungen sowie der Aufzinsungseffekt aus dem Unwinding (Aufzinsung der Kreditrisikovorsorge) berücksichtigt.

5. Kreditrisikovorsorge

	1. 1. – 30. 9. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €
Zuführungen		
– zu Wertberichtigungen auf Forderungen	– 325	– 645
– zu Rückstellungen im Kreditbereich	– 43	– 6
Auflösungen		
– von Wertberichtigungen auf Forderungen	178	68
– von Rückstellungen im Kreditbereich	30	8
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	9	15
Direktabschreibungen auf Forderungen	– 32	– 22
Kreditrisikovorsorge	– 183	– 582
Kreditrisikovorsorge der Kernbank	– 171	– 79
Kreditrisikovorsorge PEG/Entflechtung	– 12	– 503

6. Provisionsüberschuss

	1. 1. – 30. 9. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €
Kredit- und Konsortialgeschäft	212	243
Wertpapier- und Depotgeschäft	- 78	- 73
Zahlungsverkehr	40	40
Sonstiges	1	- 6
Provisionsüberschuss	175	204
Provisionsüberschuss der Kernbank	151	112
Provisionsüberschuss PEG/Entflechtung	24	92

7. Handelsergebnis

	1. 1. – 30. 9. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Handelsbeständen	244	176
Devisenergebnis	3	97
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Finanzinstrumenten, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden	- 622	- 136
Handelsergebnis	- 375	137
Handelsergebnis der Kernbank	48	- 52
Handelsergebnis PEG/Entflechtung	- 423	189

8. Finanzanlageergebnis

	1. 1. – 30. 9. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von AfS-Beständen	- 56	58
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	1
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterunternehmen	0	7
Sonstiges Finanzanlageergebnis	- 3	- 14
Finanzanlageergebnis	- 59	52
Finanzanlageergebnis der Kernbank	31	8
Finanzanlageergebnis PEG/Entflechtung	- 90	44

9. Verwaltungsaufwand

	1. 1. – 30. 9. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €
Personalaufwand	402	429
– Löhne und Gehälter	320	346
– Soziale Abgaben	43	42
– Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	39	41
Andere Verwaltungsaufwendungen	318	380
Abschreibungen	60	54
– auf Sachanlagen	29	31
– auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	31	23
Verwaltungsaufwand	780	863
Verwaltungsaufwand der Kernbank	632	695
Verwaltungsaufwand PEG/Entflechtung	148	168

10. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

	1. 1. – 30. 9. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	614	109
Sonstige betriebliche Erträge	755	76
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	141	– 33
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge der Kernbank	43	23
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge PEG/Entflechtung	98	– 56

Die der EAA infolge der rückwirkenden Übertragung für den Zeitraum 1. Januar bis 30. April 2010 zustehenden Erträge (z. B. Zinserträge) und Aufwendungen (z. B. Zinsaufwendungen) wurden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise Erträgen brutto erfasst (Nettoeffekt – 63 Mio €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

11. Forderungen an Kreditinstitute

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
	Mio €	Mio €
Inländische Kreditinstitute	2.835	2.699
Ausländische Kreditinstitute	7.012	7.677
Forderungen an Kreditinstitute	9.847	10.376

12. Forderungen an Kunden

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
	Mio €	Mio €
Firmenkunden	53.176	87.885
Öffentliche Stellen	21.912	5.193
Privatkunden	6.585	3.819
Forderungen an Kunden	81.673	96.897

13. Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
	Mio €	Mio €
Wertberichtigungen auf Forderungen	836	1.667
– Einzelwertberichtigungen	680	1.482
– Portfoliowertberichtigungen	157	185
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	72	63
– Rückstellungen für Einzelrisiken	72	63
– Rückstellungen für Portfoliorisiken	0	0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	908	1.730

14. Handelsaktiva

	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.809	7.179
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.195	1.321
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	64.317	43.669
Sonstige Handelsbestände	3.059	7.776
Handelsaktiva	75.380	59.945

15. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände

	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.906	14.618
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	58	64
Forderungen an Kreditinstitute	2.661	3.192
Forderungen an Kunden	2.991	4.475
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	8.616	22.349

16. Finanzanlagen

	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
AfS-Finanzanlagen	4.317	8.195
HtM-Finanzanlagen	169	288
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	52	55
Investment Property	2	3
Finanzanlagen	4.540	8.541

17. Sachanlagen

	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Grundstücke und Gebäude	354	365
Betriebs- und Geschäftsausstattung	67	73
Sonstige Sachanlagen	10	10
Sachanlagen	431	448

18. Immaterielle Vermögenswerte

	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0
Software	147	156
Immaterielle Vermögenswerte	147	156

19. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Inländische Kreditinstitute	12.319	31.309
Ausländische Kreditinstitute	3.583	4.904
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.902	36.213

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Firmenkunden	19.273	25.690
Öffentliche Stellen	5.273	1.731
Privatkunden	77	222
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.623	27.643

21. Verbriefte Verbindlichkeiten

	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Begebene Schuldverschreibungen	18.590	23.600
Geldmarktpapiere	3.530	8.039
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.120	31.639

22. Handelspassiva

	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	61.832	44.268
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren	1.267	2.165
Sonstige Handelsbestände	750	889
Handelspassiva	63.849	47.322

23. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände

	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.468	8.217
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19.795	19.143
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.518	21.086
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	43.781	48.446

24. Rückstellungen

	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	937	829
Rückstellungen im Kreditgeschäft	72	63
Rückstellungen im Personalbereich	328	338
Restrukturierungsrückstellungen	424	528
Sonstige Rückstellungen	207	240
Rückstellungen	1.968	1.998

25. Nachrangkapital

	30. 9. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.398	2.633
Genussrechtskapital	972	982
Hybrides Kapital	869	869
Zinsabgrenzungen	160	88
Bewertungseffekte (IAS 39)	7	- 13
Nachrangkapital	4.406	4.559

Der Rückgang beim Genussrechtskapital resultiert aus Endfälligkeiten.

Die Bewertungseffekte im Zusammenhang mit IAS 39 betreffen Fair Value-Änderungen aus der Anwendung von Mikro Fair Value Hedge Accounting und der Fair Value Option.

Sonstige Angaben

26. Derivative Finanzinstrumente

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen (Nominalwerte):

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
	Mio €	Mio €
Zinsbezogene Produkte	2.242.761	2.040.949
Währungsbezogene Produkte	283.743	234.242
Aktienkurs- und sonstige preisbezogene Produkte	53.862	54.508
Kreditderivate	65.231	114.960
Derivative Geschäfte	2.645.597	2.444.659

27. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
	Mio €	Mio €
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträgen	4.910	8.546
Andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen	16.864	38.526

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene, extern zugesagte Kreditlinien. Der Rückgang der unwiderruflichen Kreditzusagen ist im Wesentlichen auf nicht mehr bestehende Liquiditätslinien gegenüber Zweckgesellschaften zurückzuführen.

Den Bonitätsrisiken aus Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen wurde durch die Bildung von Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen.

28. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Im Zuge der strategischen Repositionierung der Bank wurden im ersten Quartal 2010 die Voraussetzungen für den Verkauf der in unserer Segmentberichterstattung im Wesentlichen im Segment Kapitalmarktgeschäft berücksichtigten Tochter WestLB Bank Polska S.A. geschaffen. Am 12. März 2010 gab die WestLB den Verkauf der WestLB Bank Polska S.A. an Abris Capital Partners und IDMSA bekannt. Die Kriterien des IFRS 5 für eine separate Darstellung als Veräußerungsgruppe liegen zum Berichtsstichtag weiterhin vor.

Im Oktober 2009 entschied der Vorstand der unserem Segment Portfolio-Exit Group-PEG/Entflechtung zugeordneten WestImmo, sich von Forderungen an landwirtschaftliche Unternehmen (Agrarportfolio) zu trennen. Ein Teil des Portfolios wurde bereits in den ersten drei Quartalen 2010 veräußert, die Bilanzierung verbliebener Bestände erfolgt weiterhin gemäß IFRS 5. Die EPM Assetis GmbH, Frankfurt am Main, ein zuvor assoziiertes Unternehmen der WestImmo, wurde mit Beteiligungskauf- und Abtretungsvertrag vom 20. Oktober 2010 veräußert. Die Voraussetzungen für den gesonderten Ausweis als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert nach IFRS 5 sind zum 30. September 2010 nach wie vor erfüllt.

Insbesondere aufgrund der verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte die WestImmo einen Verkauf ihres Privatkundengeschäftes innerhalb der Frist des IFRS 5 nicht realisieren. Somit war die bislang nach IFRS 5 ausgewiesene, nicht auf die EAA übertragene Veräußerungsgruppe zum 30. Juni 2010 in ihre ursprüngliche Bilanzposition zu reklassifizieren. Auswirkungen auf das aktuelle Ergebnis sowie das vorheriger Berichtsperioden ergaben sich nicht.

Zum 1. Januar 2011 übernimmt die DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. die WestLB International S.A., eine Tochtergesellschaft der WestLB AG mit Sitz in Luxemburg. Der Aktienkaufvertrag wurde unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden geschlossen. Die WestLB baut mit dem Verkauf nicht strategienotwendige Aktivitäten ab und setzt damit auch eine entsprechende Entscheidung der Europäischen Kommission um. Die Kriterien des IFRS 5 für eine separate Darstellung als Veräußerungsgruppe liegen zum 30. September 2010 erstmals vor.

Die französische Tochtergesellschaft Banque d'Orsay wurde ebenfalls veräußert. Darauf haben sich am 30. August 2010 die WestLB und der Erwerber (Oddo & Cie) unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden und Gremien geeinigt. Der Vollzug der Transaktion ist für das vierte Quartal 2010 vorgesehen. Die Voraussetzungen einer Klassifizierung und separaten Darstellung als Veräußerungsgruppe im Sinne von IFRS 5 sind aufgrund der im Kaufvertrag vereinbarten aufschiebenden Bedingungen zum 30. September 2010 noch nicht erfüllt.

Die geplanten und zum 30. September 2010 separat auszuweisenden Veräußerungen betreffen im Wesentlichen Forderungen an Kreditinstitute (182 Mio €), Forderungen an Kunden (219 Mio €), Handelsaktiva (129 Mio €), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (79 Mio €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (618 Mio €).

29. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“

Im Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im zweiten Halbjahr 2008 bestimmte Handelsaktiva und Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables umkategorisiert. Dies betrifft jene Vermögenswerte, bei denen zum Stichtag der Umkategorisierung aufgrund inaktiver Märkte keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand und die auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen. Die Umkategorisierungen erfolgten zu den jeweils am Stichtag ermittelten Fair Values und führten im Berichtszeitraum zu einer Entlastung des Eigenkapitals in Höhe von 7 Mio € bei Available for Sale-Vermögenswerten.

Nach dem vierten Quartal 2008 wurden keine Umkategorisierungen mehr vorgenommen.

Die Buchwerte und Fair Values der umklassifizierten Vermögenswerte haben wir in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

	Buchwert zum Umkategorisierungs- zeitpunkt Mrd €	Buchwert 30. 9. 2010 Mrd €	Fair Value 30. 9. 2010 Mrd €
Handelsaktiva umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	1,6	0,0	0,0
Available for Sale-Vermögenswerte umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	3,9	1,0	1,0
Summe	5,5	1,0	1,0

Zum Zeitpunkt der Umkategorisierung lagen die Effektivzinssätze der umkategorisierten Vermögenswerte zwischen 1,3% und 14,4%, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 8,3 Mrd €.

Die umkategorisierten finanziellen Vermögenswerte haben im Berichtszeitraum mit 74 Mio € zum Ergebnis vor Steuern beigetragen.

Der Rückgang in den Buchwerten resultiert im Wesentlichen aus der Abspaltung von Finanzinstrumenten auf die EAA sowie aus Tilgungen.

30. Marktpreisrisiko

Die Berechnung des Value-at-Risk (VaR) erfolgt gemäß den quantitativen Vorgaben der Solvabilitätsverordnung für das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigte interne Marktrisikomessverfahren. Für interne Zwecke werden zur Ermittlung des VaR ein Konfidenzintervall von 99% sowie eine eintägige Haltedauer der Position unterstellt. Für aufsichtsrechtliche Zwecke wird eine Haltedauer von zehn Tagen angenommen. In beiden Fällen gilt ein Beobachtungszeitraum von 250 Handelstagen.

Konfidenzniveau 99%/1 Tag	Gesamtauslastung		davon Handelsbuch	
	1. 1. – 30. 9. 2010 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2010 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2009 Mio €
Value-at-Risk am Stichtag	77	140	7	9
Minimaler Value-at-Risk	77	137	4	9
Maximaler Value-at-Risk	135	268	13	22
Value-at-Risk im Durchschnitt	106	224	7	14

Der Handelsbuch-VaR sank in den ersten drei Quartalen um 22% auf 7 Mio €. Dies spiegelt das weiter deutlich reduzierte Marktrisikorexposure wider. Die Schwankungsbreite zwischen minimalem und maximalem VaR verringerte sich im betrachteten Zeitraum ebenfalls deutlich.

Der konsolidierte Gesamt-VaR über Handels- und Bankbücher sank im gleichen Zeitraum um 44% auf 77 Mio €, insbesondere durch die Übertragung des Hauptportfolios nicht strategienotwendiger Aktivitäten auf die EAA Ende April 2010. Die Schwankungsbreite zwischen maximalem und minimalem VaR im betrachteten Zeitraum ist wegen der Ausgliederung Ende April 2010 nicht aussagekräftig, generell nahm diese nach der Ausgliederung bislang ab. Infolge der Übertragung des Hauptportfolios auf die EAA verbesserte sich die Marktrisikopositionierung der Bank merklich.

Der bisherige Hauptrisikotreiber in Form steigender Credit Spreads von Anleihen süd-europäischer Staaten wurde durch die o.a. Übertragung fast vollständig abgebaut. Der Hauptrisikotreiber bleibt unverändert das Credit Spread-Risiko, allerdings wird es nunmehr vornehmlich von den Credit Spreads der WestLB Eigenemissionen beeinflusst.

Das dritte Quartal 2010 zeigte nur noch geringe Änderungen, verglichen mit den Vorperioden im ersten Quartal und zweiten Quartal. Der Gesamt-VaR verringerte sich von 88 Mio € (zweites Quartal) auf 77 Mio € (drittes Quartal). Die Änderung ergab sich im Geschäftsbereich Treasury hauptsächlich durch sinkende Volatilität in den für die Bewertung der WestLB Eigenemissionen relevanten Parametern.

Ohne die noch zu veräußernden Tochtergesellschaften wäre der konsolidierte VaR zum Stichtag um weitere circa 3 Mio € geringer.

Die Backtesting-Zeitreihe zeigt insgesamt zwei Überschreitungen im dritten Quartal 2010. Somit erhöht sich die Anzahl der Überschreitungen über die gesamte Backtesting-Zeitreihe (insgesamt 250 Tage) auf vier.

31. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich

	1. 7. – 30. 9. 2010 Mio €	1. 4. – 30. 6. 2010 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2010 Mio €	1. 7. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 4. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €
Zinsüberschuss	142	435	511	458	495	394
Kreditrisikovorsorge	- 46	5	- 142	- 214	- 194	- 174
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	96	440	369	244	301	220
Provisionsüberschuss	47	65	63	64	67	73
Handelsergebnis	- 41	- 204	- 130	- 112	37	212
Finanzanlageergebnis	5	- 77	13	54	- 12	10
Verwaltungsaufwand	231	279	270	290	293	280
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	- 13	125	29	0	- 48	15
Restrukturierungsaufwendungen	10	28	2	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	- 147	42	72	- 40	52	250
Laufende Ertragsteuern	- 6	6	- 21	30	- 60	- 22
Latente Ertragsteuern	33	- 20	- 12	- 30	20	- 16
Konzernergebnis	- 120	28	39	- 40	12	212
darunter:						
– auf Aktionäre der WestLB entfallend	- 120	28	39	- 40	12	212
– auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	0	0	0

32. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

Vorstand der WestLB

Dietrich Voigtländer

Vorsitzender

Hubert Beckmann

Stellvertretender Vorsitzender

Klemens Breuer

Thomas Groß

Dr. Hans-Jürgen Niehaus

Werner Taiber

Aufsichtsrat der WestLB

Michael Breuer, Vorsitzender

Präsident

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

[Doris Ludwig, Stellvertretende Vorsitzende](#)

Direktorin
WestLB AG Düsseldorf

[Raimund Bär](#)

Betriebsratsvorsitzender
Westdeutsche ImmobilienBank AG

[Dietmar P. Binkowska](#)

Vorsitzender des Vorstands
NRW.BANK

[Rolf Finger](#)

Gewerchaftssekretär im Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Dietmar Fischer](#)

Director
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Rolf Gerlach](#)

Präsident
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

[Volker Goldmann](#)

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Bochum

[Cornelia Hintz](#)

Gewerchaftssekretärin
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Sigrid Janetzko](#)

Bankdirektorin
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Wolfgang Kirsch \(bis 30. 4. 2010\)](#)

Landesdirektor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe

[Christiane Kutil-Bleibaum](#)

Direktorin
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Gerhard Langemeyer](#) (bis 30. 6. 2010)
Ehemaliger Oberbürgermeister
Stadt Dortmund

[Dr. Helmut Linssen](#) (bis 12. 8. 2010)
Finanzminister a. D.
Land Nordrhein-Westfalen

[Annette Lipphaus](#)
Landesrechtsschutz-Leiterin
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Dr. Siegfried Luther](#)
Ehemaliger Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Bertelsmann AG

[Manfred Matthewes](#)
Direktor
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Annette Messemer](#) (seit 30. 4. 2010)
Frankfurt am Main

[Hildegard Müller](#) (seit 30. 4. 2010)
Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung
BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

[Heinz Paus](#) (seit 1. 7. 2010)
Bürgermeister
Stadt Paderborn

[Heinz-Günter Sander](#)
Direktor
WestLB AG Düsseldorf

[Harry Voigtsberger](#) (bis 30. 4. 2010)
Ehemaliger Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland

[Dr. Norbert Walter-Borjans](#) (seit 13. 8. 2010)
Finanzminister
Land Nordrhein-Westfalen

[Alexander Wüerst](#)
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Köln

Veröffentlichungen

Der vorliegende Zwischenbericht sowie der Geschäftsbericht 2009 sind auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Unter www.westlb.de/ir können Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie Unternehmenspräsentationen einsehen und downloaden.

Für Fragen zum Zwischenbericht und zur WestLB AG stehen Ihnen unsere Presseabteilung sowie unsere Investor Relations-Abteilung zur Verfügung.

Unsere Zwischenberichte werden auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Impressum

WestLB AG

Investor Relations
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-01
Fax + 49 211 826-6121

ir@westlb.de
presse@westlb.de

Disclaimer Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zu unserer Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern und
Recyclingholz oder -fasern

Zert.-Nr. GFA-COC-001566
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council



WestLB AG
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
www.westlb.de